

Halbgötter der griechischen Mythologie

Inhaltsverzeichnis

1 Hestia	1
1.1 Mythos	1
1.2 Kult	1
1.3 Darstellung	2
1.4 Hestia in der Philosophie	3
1.5 Trivia	3
1.6 Literatur	3
1.7 Weblinks	3
1.8 Einzelnachweise	4
2 Harmonia	5
2.1 Hochzeit und Hochzeitsgeschenke	5
2.2 Lebensende	5
2.3 Samothrakische Tradition	5
2.4 Literatur	6
2.5 Weblinks	6
2.6 Einzelnachweise	6
3 Hebe (Mythologie)	7
3.1 Mythos	7
3.2 Kult und Darstellung	7
3.3 Siehe auch	7
3.4 Literatur	7
3.5 Weblinks	7
3.6 Einzelnachweise	8
4 Hades	10
4.1 Name	10
4.2 Beinamen	11
4.3 Mythos	11
4.3.1 Geburt, Titanomachie und Aufteilung der Welt	11
4.3.2 Raub der Persephone	12
4.3.3 Minthe und Leuke	12

4.3.4	Hades im Bartholomäusevangelium	12
4.4	Kult	12
4.5	Kunst	13
4.6	Siehe auch	13
4.7	Literatur	13
4.8	Weblinks	13
4.9	Einzelnachweise	13
5	Eos (Mythologie)	14
5.1	Mythos	14
5.1.1	Abstammung	14
5.1.2	Bedeutung	14
5.2	Partner	15
5.2.1	Eos und Ares	15
5.2.2	Eos und Tithonos	15
5.2.3	Weitere Liebschaften	15
5.3	Darstellung in der Antike	16
5.4	Kultstätten	16
5.5	Deutungen	16
5.6	Stammbaum der Titanen (vereinfacht)	17
5.7	Literatur	17
5.8	Weblinks	17
5.9	Einzelnachweise	17
6	Helios	18
6.1	Nachkommen	18
6.2	Bedeutung	18
6.3	Stammbaum	18
6.3.1	Stammbaum der Titanen	19
6.3.2	Stammbaum des Helios	19
6.4	Bilder	19
6.5	Weblinks	19
6.6	Anmerkungen und Einzelnachweise	19
7	Selene	20
7.1	Kontext	20
7.2	Verwandtschaft	20
7.3	Bedeutung	20
7.4	Darstellung	20
7.5	Stammbaum der Titanen	21
7.6	Chemie	21
7.7	Literatur	21

7.8	Siehe auch	21
7.9	Weblinks	21
8	Pan (Mythologie)	22
8.1	Allgemeines	22
8.2	Mythos	22
8.2.1	Abstammung	22
8.2.2	Erfindung der Panflöte	23
8.2.3	Pans Wettstreit mit Apollon	23
8.2.4	Tod des Pan	23
8.3	Pans Dämonisierung im Christentum	23
8.4	Pan in der Popkultur	23
8.5	Galerie	24
8.6	Literatur	24
8.7	Weblinks	24
8.8	Belege	24
9	Nike (Siegesgöttin)	26
9.1	Abstammung	26
9.2	Darstellungen	26
9.3	Bilder	27
9.4	Siehe auch	27
9.5	Literatur	27
9.6	Weblinks	27
9.7	Einzelnachweise	27
10	Nereide (Mythologie)	29
10.1	Namen der Nereiden	30
10.2	Siehe auch	30
10.3	Einzelnachweise	30
10.4	Weblinks	30
11	Muse (Mythologie)	31
11.1	Die Musen	31
11.1.1	Die olympischen Musen	31
11.1.2	Die drei oder vier titanischen Musen	33
11.1.3	Die drei oder vier apollonischen Musen	33
11.1.4	Die sieben oder neun pierischen Musen	34
11.2	Entwicklung und Rezeption des Musenbegriffs	34
11.3	Musenanruf in der Dichtung	35
11.4	Siehe auch	35
11.5	Literatur	35
11.6	Weblinks	36

11.7 Einzelnachweise	36
12 Chariten	37
12.1 Bedeutung	37
12.2 Die Abkunft	37
12.3 Anzahl und besondere Namen	39
12.4 Siehe auch	39
12.5 Einzelnachweise	39
12.6 Literatur	40
12.7 Weblinks	40
13 Asklepios	41
13.1 Mythologie	41
13.1.1 Geburt	41
13.1.2 Wirken	41
13.1.3 Tod	42
13.2 Darstellung	42
13.3 Verehrungsstätten	42
13.4 Ähnliche Legenden	42
13.5 Literatur	42
13.6 Weblinks	42
13.7 Einzelnachweise	43
14 Herakles	44
14.1 Leben des Herakles	44
14.1.1 Geburt	44
14.1.2 Die Arbeiten (ἔργα / πόνοι)	45
14.1.3 Herakles' Kampf gegen Troja	46
14.1.4 Herakles' Ende	46
14.2 Römische Mythologie und Kult	47
14.3 Herakles in der antiken Literatur	47
14.4 Gleichsetzungen	48
14.5 Bedeutung für die Kunstgeschichte nach der Antike	48
14.6 Bedeutung für die Literaturgeschichte in nachantiker Zeit	48
14.7 Die Rolle des Herkules in der Französischen Revolution	48
14.8 Benennungen	48
14.9 Siehe auch	49
14.10 Literatur	49
14.11 Weblinks	49
14.12 Einzelnachweise	49
14.13 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen	51
14.13.1 Text	51

14.13.2 Bilder	53
14.13.3 Inhaltslizenz	58

Kapitel 1

Hestia



Hestia Giustiniani (Rom)

Hestia (griechisch Ἑστία, ionisch Ἰοτίνη „Herd“) ist in der griechischen Mythologie die Göttin des Familien- und Staatsherdes, des Herd- und Opferfeuers und eine der zwölf olympischen Götter.

Die bei den Römern der Hestia gleichgesetzte Göttin ist Vesta.

1.1 Mythos

Sie war die älteste^[1] Tochter des Kronos und der Rhea und Schwester des Zeus. Sie wurde von ihrem Vater verschlungen, aber durch die List ihrer Mutter gerettet.^{[2][3]}

Sie war eine jungfräuliche Göttin und wie Athene und Artemis nicht der Macht der Aphrodite unterworfen. Als Poseidon und Apollon um sie warben, schwor sie beim Haupt des Zeus, ewig Jungfrau zu bleiben. Zeus gewährte ihr auf diesen Wunsch hin immerwährende Jungfräulichkeit und wies ihr einen ehrenvollen Platz als Hüterin und Opferempfängerin „mitten im Haus“ an.^[4]

Ovid erzählt, dass Rhea die Götter zu einem Fest geladen hatte. Nachdem alle reichlich Wein genossen hatten und die meisten in den Schlaf gesunken waren, versuchte der lüsterne Gott Priapos die schlafende Hestia zu vergewaltigen. Das Geschrei eines Esels bewirkte, dass Hestia aufwachte, alles lief hinzu und Priapos musste durch die aufgebrauchte Menge fliehen^[5] (sein Kult auf Lampsakos wird mit einem Eselsopfer begangen).

Hestia bewahrte den Frieden nicht nur am häuslichen Herd: Als Dionysos zum Gott ernannt wurde, gab Hestia ihren olympischen Thron preis um einen Krieg zu verhindern

1.2 Kult

Über Kultstätten und Tempel der Hestia ist relativ wenig überliefert. Die Ursache mag sein, dass der Herd eines jeden Hauses und der Herd des Prytaneions, also sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich das jeweilige sakrale Zentrum der Gemeinschaft, der Hestia geweiht waren. Ihr gebührte das erste Opfer. Pausanias vermerkt, dass ihr in Olympia noch vor Zeus geopfert wurde.^[6] Pla-

ton leitet ihren Namen etwas gewagt von οὐσία (altattisch ἔσοια: „wahrhaftes Sein“, „Wirklichkeit“) her und begründet damit, dass ihr als Erste geopfert wird, denn die Essenz des Seins stehe natürlich an erster Stelle.^[7] Genau genommen gebührte ihr das erste und das letzte Opfer, was auch damit in Beziehung gesetzt wurde, dass sie die „Erste und die Letzte“ war, als erstes der Kinder des Kronos war sie auch als Erste von ihm verschlungen worden, von ihm wieder ausgespien wurde sie aber als Letztes.

Der häusliche Herd, ursprünglich in der Mitte des Hauptraums,^[8] war der Ort des häuslichen Kultes, hier wurde bei der *Amphidromia* das Neugeborene in die Hausgemeinschaft aufgenommen, hier konnte ein Schutzfliehender Asyl finden^[9] und man konnte beim Herd schwören.^[10] Sie war nicht nur die Schutzherrin aller Häuslichkeit, nach Diodor soll sie auch den Hausbau erfunden haben.^[11]

Die Göttin des privaten Herdfeuers war auch Göttin des Herdfeuers der Gemeinschaft, der *koine hestia* als Symbol der Gemeinschaft der Polis. Deshalb war in den griechischen Stadtstaaten das *Prytaneion* der Hestia geweiht, und sie hatte dort einen Altar, auf dem ihr zu Ehren ein ewiges Feuer unterhalten wurde. Von diesem Altar nahmen die in die Ferne ziehenden Kolonisten Feuer mit für den Herd ihrer künftigen Niederlassung. Bei Gründung einer neuen Stadt sollte (jedenfalls nach der Idealvorstellung von Platon) als erstes der Hestia, Zeus und Athene (in dieser Reihenfolge) ein heiliger Bezirk auf der Akropolis zugewiesen werden.^[12]

Ausdrücklich von Pausanias in der *Beschreibung Griechenlands* erwähnte Kultstätten der Hestia sind:

- Athen (Prytaneion mit Kultbildern von Hestia und Eirene)^[13]
- Oropos^[14]
- Hermione^[15]
- Sparta^[16]
- Olympia^[17]

Außerdem wird der Kult der Hestia in Larissa von Bakchylides^[18] und auf Tenedos von Pindar^[19] erwähnt.

Im Kult erscheint sie häufig zusammen mit Hera, aber auch mit Hermes, so in Oropos und in Olympia. Der Homerische Hymnos XXIX ist beiden Göttern gleichermaßen gewidmet. Sie werden angerufen und eingeladen im Haus zu weilen und es zu segnen. Ohne das Weinopfer für Hestia zu Beginn und Ende des Mahles kann keine gesittete Gastlichkeit sein.

Wie oben erwähnt, war der Kult der Hestia sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich an zentraler Stelle repräsentiert, was immer wieder als Begründung dafür herangezogen wird, dass es kaum ausgewiesene Tempel

oder Heiligtümer der Hestia gibt: Wer überall den vornehmsten Ehrenplatz bereits innehat, bedarf keiner weiteren kultischen Ehrung durch Tempel und Statuen. Dennoch hat das sehr weitgehende Fehlen von Inschriften, die z. B. eine Priesterschaft der Hestia bezeugen, Verwunderung erregt.^[20]

In Athen beispielsweise gibt es keine einzige gesicherte Inschrift, die einen Kult der Hestia belegen würde. Eine sich auf „Hestia, Livia und Julia“ beziehende Inschrift^[21] gilt wohl nicht der griechischen Hestia, sondern dem in der Kaiserzeit in Athen eingeführten Kult der römischen *Vesta*. Priester der Hestia sind nur aus Delos, *Stratonikeia* in Karien und *Chalkis* bekannt.^[22] Schließlich sind in *Kameiros* auf Rhodos noch Personen bezeugt, die *damiurgoi* der Hestia genannt wurden,^[23] und in Sparta ist im 2. Jahrhundert mehrfach der Titel *hestia poleos* („Hestia der Stadt“) als weiblicher Ehrentitel belegt. Ob damit ein Amt oder eine öffentliche Funktion verbunden war, ist unklar aber eher unwahrscheinlich.^[24] Insgesamt ist das für eine der ranghöchsten unter den olympischen Göttern bemerkenswert wenig.

Demgegenüber ist der öffentliche Kult der *Hestia Prytaneia* im Prytaneion, dem Sitz der Stadtregierung, und der *Hestia Boulaia* im Buleuterion, dem Sitz des Stadtrates, gut und vielfach bezeugt, woraus geschlossen werden könnte, dass die Kultobliegenheiten der Hestia zu besorgen, Teil eines öffentlichen Amtes war,^[25] wofür es auch entsprechende Belege bei Dionysios von Halikarnassos^[26] und Aristoteles^[27] gibt.

1.3 Darstellung



Hestia als Gnadenspenderin. Ägyptischer Bildteppich des 6. Jahrhunderts (Dumbarton Oaks Collection, Washington)

Dem reinen und keuschen Wesen der Göttin entsprechend, pflegte man sie sitzend oder ruhig dastehend mit ernstem Gesichtsausdruck und stets völlig bekleidet darzustellen. Im ganzen gab es im Altertum nur wenige Statuen der Hestia, die berühmteste war die des Skopas. In erhaltenen Statuen ist Hestia noch nicht sicher nachge-

wiesen; man bezieht auf sie gewöhnlich die sogenannte „Hestia Giustiniani“ im Museo Torlonia in Rom, eine weibliche Gewandstatue strengen Stils, etwa aus der Zeit der Giebelfiguren des Zeustempels in Olympia und diesen formenverwand. Auf römischen Münzen erscheint sie mit dem Palladion und Simpulum.

Da Hestia in Darstellungen nicht durch ein für sie spezifisches Attribut (wie etwa der Dreizack des Poseidon oder der Hammer des Hephaistos) ausgewiesen wird, ist eine Zuordnung meist nur dann sicher, wenn die Dargestellte (etwa in der Vasenmalerei) durch einen Schriftzug mit ihrem Namen eindeutig identifiziert wird. Die Zuordnung wird außerdem dadurch schwierig, dass Hestia offenbar auch geflügelt dargestellt wurde, was eine Unterscheidung zwischen Hestia und der geflügelten Iris erschwert.

1.4 Hestia in der Philosophie

In der Kosmologie der Pythagoräer (z. B. bei Philolaos) ist die Hestia das (unsichtbare) Zentralfeuer, um das in einem Heptachord die Planeten kreisen (zu denen auch die Sonne zählt), die durch diese Kreisbewegung die Sphärenharmonie erzeugen.^[28] Nun ist natürlich nicht ohne weiteres gesagt, dass bei diesen kosmologischen Spekulationen auch die Göttin assoziiert wurde und nicht nur das Abstraktum Feuer. Dass die Verbindung tatsächlich hergestellt wurde, belegen zwei Epigramme der Claudia Trophime, 92 n. Chr. Prytanis von Ephesos. Das erste lautet:

„Sie [Hestia] hat den Göttern bei ihren Mahlzeiten (Speise und Trank) gereicht, sie unterhält das blühende Feuer der Heimatstadt; liebste Göttin, Blüte des Weltalls, ewiges Feuer, Göttin, die du auf dem Herdaltar den Feuerbrand unterhältst, der vom Himmel stammt.^[29]“

Schon erwähnt wurde die Herleitung Platons des Namens der Hestia von οὐσία und die damit begründete Gleichsetzung Hestias mit der Essenz des Seins, der wahren Wirklichkeit. Die gleiche Entsprechung findet sich später bei Plotin, wo die Gleichsetzung zu Einheit (Monade) = Sein = Hestia ausgebaut wird.^[30]

Die von den Pythagoräern ausgegangene Spekulation treibt Blüten bis in den deutschen Idealismus. Bei Schelling versucht sie sich zurückzuwinden zur naturwissenschaftlichen Wurzel:

„Die Alten haben unter dem Namen Vesta (Hestia) die allgemeine Substanz und diese selbst unter dem Sinnbild des Feuers verehrt. Sie haben uns dadurch einen Wink hinterlassen, daß das Feuer nichts anderes als die reine in der Körperlichkeit durchbrechende Substanz oder dritte Dimension sei, eine Ansicht,

die uns über die Natur des Verbrennungsprozesses, dessen Haupterscheinung das Feuer ist, vorläufig schon einiges Licht gibt.^[31]“

1.5 Trivia

Die Göttin Hestia ist die Protagonistin in der Roman-, Manga- und Anime-Serie *Dungeon ni Deai o Motomeru no wa Machigatteiru Darō ka*. Sie wird dort als junges Mädchen dargestellt und ist eine der Götter, die aus Neugier in die Menschenwelt herabgestiegen sind.

1.6 Literatur

- Wolfgang Fauth: *Hestia*. In: *Der Kleine Pauly* (KIP). Band 2, Stuttgart 1967, Sp. 1118–1120.
- Fritz Graf: *Hestia*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 5, Metzler, Stuttgart 1998, ISBN 3-476-01475-4, Sp. 512–514.
- Mika Kajava: *Hestia Hearth, Goddess, and Cult*. In: *Harvard Studies in Classical Philology*, Bd. 102, (2004), S. 1–20.
- Reinhold Merkelbach: *Der Kult der Hestia im Prytaneion der griechischen Städte*. In: *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik*. Bd. 37, 1980, S. 77–92 JSTOR Auch abgedruckt in: Reinhold Merkelbach: *Hestia und Erigone. Vorträge und Aufsätze*. Teubner, Stuttgart u. a. 1996, ISBN 3-519-07438-9, S. 52–66 Google.
- August Preuner: *Hestia*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 2605–2653 (Digitalisat).
- August Preuner: *Hestia-Vesta: ein Cyclus religionsgeschichtlicher Forschungen*. Laupp, Tübingen 1864.
- August Preuner: *Über die erste und letzte Stelle der Hestia-Vesta in Cultushandlungen und Die Göttin Hestia bei Homer. Zwei Abhandlungen*. Laupp, Tübingen 1862.
- M. Süß: *Hestia*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band VIII,2, Stuttgart 1913, Sp. 1257–1304.

1.7 Weblinks

 **Commons: Hestia** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [Hestia im Theoi Project \(englisch\)](#)

1.8 Einzelnachweise

- [1] Nach Ovid *Fasti* 6.285 war Hestia die drittgeborene nach Hera und Demeter.
- [2] Hesiod *Theogonie* 454
- [3] Pindar, *Nemeische Oden* 11, 2; *Bibliothek des Apollodor* 1, 1, 5.
- [4] Homerischer Hymnos 5 an Aphrodite 22–30.
- [5] Ovid, *Fasti* 6, 319 ff.
- [6] Pausanias, *Beschreibung Griechenlands* 5, 14, 5
- [7] Platon, *Kratylos* 400d-401b.
- [8] Galenos, *De antidotibus* 14, 17 (ed. Karl Gottlob Kühn).
- [9] Homer, *Odyssee* 7, 153 ff.; 14, 159; Thukydides 1, 136, 3; Plutarch, *Themistokles* 24, 4–6; Plinius der Ältere, *Naturalis historia* 36, 70; Parthenios von Nicaea, *Erotica pathemata* 18.
- [10] Herodot, *Historien* 4, 68.
- [11] Diodor, *Bibliothek* 5, 68.
- [12] Platon *Nomoi* 745b
- [13] Pausanias 1, 18, 3.
- [14] Pausanias 1, 34, 3.
- [15] Pausanias 2, 35, 1.
- [16] Pausanias 3, 11, 11.
- [17] Pausanias 5, 11, 8; 5, 14, 4; 5, 26, 2-3.
- [18] Bakchylides Fragment 148.
- [19] Pindar, *Nemeische Ode* 11, 1.
- [20] Kajava: *Hestia* S. 3ff
- [21] IG II² 5096
- [22] *Inscriptions de Délos* Paris 1926 ff., Nr. 1877 und 2605; Mehmet Çetin Şahin: *Die Inschriften von Stratonikeia*. Bonn 1981, Nr. 16; IG XII Suppl. 651
- [23] *Titvli Asiae Minoris* II 1185.
- [24] Kajava: *Hestia* S. 16 f.
- [25] Kajava: *Hestia* S. 6.
- [26] Dionysios von Halikarnassos, *Antiquitates Romanae* 2, 65, 4
- [27] Aristoteles, *politica* 1322b26–28.
- [28] Vorsokratiker 44 A 16 (1, 403, 14 Diels-Kranz)
- [29] Knibbe, *Forschungen in Ephesos* IX 1, Text F 1; Repertorium der Inschriften von Ephesos 1062. Zitiert in: Merkelbach: *Kult der Hestia* S. 89f
- [30] Plotin, *Enneaden* 5, 5, 5 .

- [31] Friedrich Schelling: *Ideen zu einer Philosophie der Natur*. I.1. In: *Werke*. Hrsg. von Otto Weiß. Leipzig 1907. Bd. 1, S. 178.

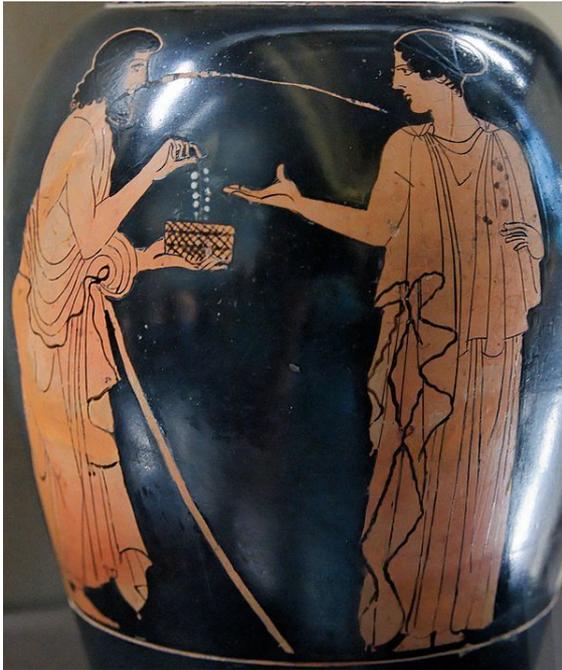


Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 119320657 | LCCN: no2016065482 | VIAF: 18028998 |

Kapitel 2

Harmonia



Polyneikes überreicht Eriphyle das Halsband der Harmonia. Attische Vasenmalerei (Louvre G442, Paris)

Harmonia (griechisch Ἄρμονία) ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Eintracht. Ihr entspricht in der römischen Mythologie die Concordia.

Sie ist die Tochter des Ares und der Aphrodite. Sie wurde die Gemahlin des Kadmos und Mutter des Polydoros, der Ino, der Autoonö, der Semele, des Illyrios und der Agaue.^[1]

2.1 Hochzeit und Hochzeitsgeschenke

Bei ihrer Vermählung auf der Burg in Theben waren sämtliche Götter zugegen und übergaben ihr Geschenke. Kadmos von Theben gab ihr ein von Hephaistos gefertigtes kunstvolles Halsband.^[2] Dies war der verhängnisvolle Schmuck, welchen später Polyneikes der Eriphyle gab, damit diese ihren Gemahl Amphiaraios zur Teilnahme am Krieg gegen Theben bewöge.

Nach Eriphyles Tod kam das Halsband an ihres Sohns Alkmaion Gattin Arsinoë, dann an Phegeus und Kallirrhoe und brachte überall Zwietracht und Mord, bis es endlich nach Ermordung der Söhne des Phegeus von Alkmaions Söhnen als Weihgeschenk im Tempel dem Apollon zu Delphi niedergelegt wurde. Auch hier brachte es noch Unglück. Die Gemahlin des Ariston, eines Feldherrn der Oitaier, wurde von dem Tyrannen Phayllos geliebt und durch dieses Halsband, das Phayllos raubte, gewonnen, worauf ihr Sohn rasend wurde und sie samt ihren Schätzen verbrannte.

2.2 Lebensende

Nach dem thebanischen Triumph des Dionysos über Pentheus verhängte der siegreiche Gott über Harmonia und Kadmos, dass sie sich in Schlangen verwandeln und in fernen Landen wohnen müssten. Von dort aus sollten sie mit einer barbarischen Horde Griechenland überfallen.^[3] So verließen sie Theben und zogen zum illyrischen Volk der Encheläer, die ein Orakel erhalten hatten, wonach sie nur siegen würden, wenn diese beiden ihre Oberbefehlshaber wären. Tatsächlich führen sie die Encheläer zum Sieg und werden zu Herrschern Illyriens. Kadmos und Harmonia hatten dort noch einen weiteren Sohn, Illyrios. Am Ende wurden sie von Zeus nach ElySION versetzt.^[4] Nach Apollonios von Rhodos allerdings starben sie in Illyrien und wurden dort begraben.^[5] Es hieß auch, dass sie sich am Ende aus Schlangen in Steine verwandelt hätten.^[6]

2.3 Samothrakische Tradition

Nach einer von Diodor überlieferten Tradition aus Samothrake war Harmonia die Tochter der Elektra und des Zeus. Kadmos kam demnach auf der Suche nach der geraubten Schwester Europa nach Samothrake, empfing die Weihen von Samothrake und heiratet Harmonia dort. Auch die Hochzeit wird in Samothrake und nicht in Theben gefeiert.^[7] Oder Kadmos raubt die Harmonia, weshalb dann der samothrakische Festbrauch rührt, die „verschwundene Harmonia zu suchen“.^[8] Nach Stephanos

von Byzanz soll Harmonia mit ihrem Bruder Dardanos und dessen Sohn Idaios aus Arkadien nach Samothrake gekommen sein.^[9] Nach Euhemerios schließlich soll Harmonia die Flötenspielerin eines phönikischen Königs gewesen sein und Kadmos ein Koch selbigen Königs, mit dem sie durchging.^[10]

2.4 Literatur

- Otto Crusius: *Harmonia*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 1830–1832 (Digitalisat).
- Fernández Dimas, Ruiz Galiano: *Caddmo y Harmonia: imagen, mito y arqueología*. In: *Journal of Roman Archaeology* 5 (1992), S. 162–177
- Ernst Sittig: *Harmonia*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band VII,2, Stuttgart 1912, Sp. 2379–2388.

2.5 Weblinks

- Harmonia im Theoi Project (englisch)

2.6 Einzelnachweise

- [1] Hesiod *Theogonie* 933, 975ff
- [2] Bibliothek des Apollodor 3.25
- [3] Euripides *Die Bakchen* 1346ff, 1353ff
- [4] *Bibliothek des Apollodor* 3.39; Strabon 7,7,8
- [5] Apollonios von Rhodos *Argonautika* 4.518
- [6] Kallimachos Frag. 104 (s. Strabon 1,46); Kallimachos *Aetia* Frag. 11
- [7] Diodor 5.48f; Scholion zu Apollonios von Rhodos *Argonautika* 1,916
- [8] Scholion zu Euripides *Phönizierinnen* 7
- [9] Stephanos von Byzanz s.v. *Dardanos*
- [10] Athenaios *Deipnosophistai* 14.658f

Normdaten (Person): GND: 118930230 | VIAF: 30335994 |

Kapitel 3

Hebe (Mythologie)



Hochzeit der Hebe und des Herakles (apulisches Vasenbild)

Hebe (griechisch Ἥβη „Jugend“) ist in der griechischen Mythologie die Göttin der Jugend, „die Göttin mit den Rosenwangen“. Die römische Entsprechung von Hebe ist Iuventas.

3.1 Mythos

Hebe ist die Tochter von Zeus und Hera^[1] und die Schwester des Ares, der Eileithyia und des Hephaistos.

Sie ist Mundschenk der Götter und reicht Nektar und Ambrosia.^[2] Nach einer Ungeschicklichkeit wird sie von Ganymed abgelöst.^[3] Nachdem der Held Herakles sich hatte verbrennen lassen und in den Olymp erhoben worden war, gaben ihm die Götter Hebe zur Frau.^[4] Von ihm hat sie die Kinder Alexiars und Aniketos.^[5]

Hebe hatte die Macht, Menschen eine neue Jugend zu schenken. So erneuerte sie auf Zeus Befehl die Jugend von Iolaos, dem Neffen des Herakles.^[6]

3.2 Kult und Darstellung

In Griechenland wurde Hebe an folgenden Orten kultisch verehrt:

- zusammen mit Hera in Mantinea. Die Kultbilder von Hera, Athene und Hebe waren ein Werk des Praxiteles.^[7]
- zusammen mit Hera im Heraion von Argos, wo ihr Kultbild aus Gold und Elfenbein – ein Werk des Naukydes – neben dem Kultbild der Hera stand.^[8]

- zusammen mit Herakles in Athen^[9] und Kos^[10]
- unter dem Namen Dia in Sikyon und Phleius^[11]. Auch Pausanias berichtet über einen Kult der Hebe in Phleius, wo man sie ihm nach früher **Ganymeda** genannt habe. Ihr Heiligtum sei eine Asylstätte und mit einem Fest namens *Kissotomoi* (Efeuschnitt) verbunden.^[12]

Von den erwähnten Kultbildern ist nichts erhalten. Auf Vasenbildern wird Hebe häufig in ihrer Rolle als Mundschenk dargestellt. Ihr Attribut ist ein Krug, aus dem sie den Göttern Nektar kredenzt. Häufig ist die Gestalt geflügelt, so dass nicht klar ist, ob Hebe oder Iris dargestellt ist.

In der Neuzeit schufen Antonio Canova, Bertel Thorvaldsen und Joseph Wackerle (Botanischer Garten München) Plastiken der Hebe.

3.3 Siehe auch

- Hebephilie
- Hebephrene Schizophrenie

3.4 Literatur

- A. F. Laurens: *Hebe*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band IV, Zürich/München 1988, S. 458–464.
- Ludwig von Sybel: *Hebe*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 1869–1871 (Digitalisat).

3.5 Weblinks

 **Commons: Hebe (Mythologie)** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien



Skulptur der Hebe von Canova (1800–1805, Eremitage, Sankt Petersburg)

- Hebe im Theoi Project (engl.)

3.6 Einzelnachweise

- [1] Hesiod *Theogonie* 921; Homer *Odyssee* 11.601
- [2] Cicero *De natura deorum* 1.40
- [3] Diodor 4.75
- [4] Homer *Odyssee* 11.605



Marmorskulptur der Hebe von Bertel Thorvaldsen



Skulptur der Hebe von Franz Machtl (München, 1893), Chicago, Illinois, USA

- [5] *Bibliotheca des Apollodor* 2.158
- [6] Ovid *Metamorphosen* 9.396ff
- [7] Pausanias *Beschreibung Griechenlands* 8.9.2f
- [8] Pausanias 2.17.5
- [9] Pausanias *Beschreibung Griechenlands* 1.19.3
- [10] Cornutus *Theologiae Graecae compendium* 31
- [11] Strabon *Geographika* 8.6.24
- [12] Pausanias 2.12.4, 2.13.3

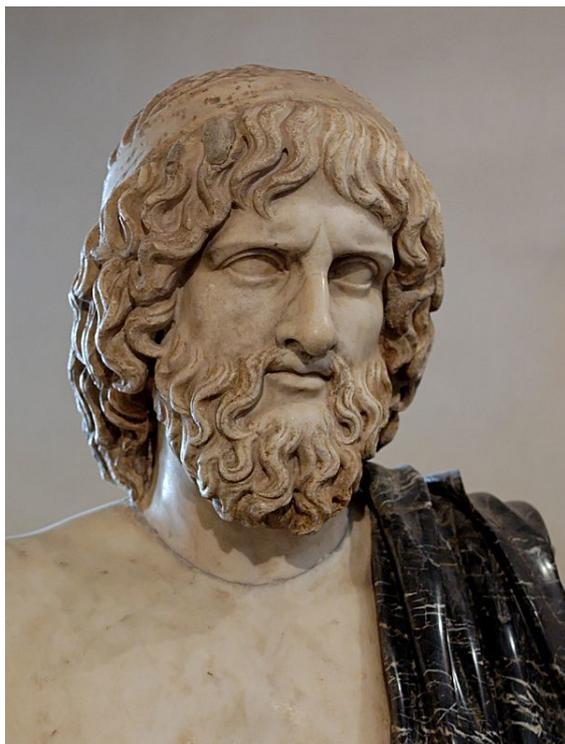


Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 119353008 | LCCN:
sh2002010404 | VIAF: 77123599 |

Kapitel 4

Hades



Büste des Hades (Palazzo Altemps, Rom)

Hades (griechisch Ἅιδης, poetisch auch Ἄϊδης, dorisch Ἄϊδας, Ἄϊς, lange Namensform Ἄϊδωνεύς) bezeichnet in der griechischen Mythologie den Totengott und Herrscher über die Unterwelt, die ebenfalls Hades genannt wurde.

Als Herrscher über die unterirdischen Gefilde wurde er sowohl mit **Plutos** (Πλούτος), dem Gott der (unterirdischen) Reichtümer, als auch mit dem Unterweltsgott **Pluton** (Πλούτων) identifiziert.

4.1 Name

Verschiedene Schreibweisen sind belegt, bei Homer findet sich *Ais*, *Aides* (Ἄϊδης) und als Langform *Aidoneus* (Ἄϊδωνεύς). Im attischen Dialekt blieb das *i/u* stumm und das *A* wurde aspiriert, daher ist die heute gebräuchliche Namensform Hades eigentlich nur typisch für das Atti-



Pinax von Persephone und Hades auf dem Thron (Persephoneheiligtum von Locri)



Hades, den Gesang des Orpheus um Euridice hörend, neben ihm Persephone, um welche ein melancholisches Schweigen herrscht.

sche, sonst wäre Aides die normale Form.

Die Etymologie ist unklar. Es wird angenommen, dass der Name auf eine Wurzel mit der Bedeutung *unsichtbar* zurückgeht, was mit der unsichtbar machenden *Hadeskappe*, dem Hauptattribut des Gottes, übereinstimmen würde. Demnach wäre die Bedeutung des Namens „der Unsichtbare“ oder „der unsichtbar Machende“. Jedoch gibt es eine sehr ähnliche Legende eines mythischen Königs der *Molosser* *Aidoneus* in *Epirus*.

4.2 Beinamen

Auffällig ist die große Zahl der Beinamen.^[1] Praktisch durchgängig wird vermieden, die finsternen Eigenschaften des Gottes direkt auszudrücken, vielmehr wird oft euphemistisch umschrieben, was eigentlich gemeint ist.^[2]

Die Beinamen des Hades bei *Homer* heben die Stärke des Unterweltherrschers hervor. Es sind *Epitheta*, die genauso auch für einen der großen Helden (etwa *Achilleus*) gebraucht wurden oder hätten gebraucht werden können.

- *Adamastos* (ἀδάμαστος „der Ungebändigte“)^[3]
- *Ameilichos* (ἀμείλιχος „der Raue“)^[4]
- *Iphthimos* (ἰφθίμος „durch Stärke Berühmter“)^[5]
- *Pelorios* (πελώριος „der Ungeheure, Furchtbare“)^[6]
- *Krateros* (κρατερός „der Starke“)^[7]
- *Stygeros* (Stygis) (στυγερός „der Stygische“; von *Styx*, dem Unterweltfluss, das Adjektiv hat die Bedeutung „abscheulich“, „furchteinflößend“)^[8]

Eine weitere Gruppe von Beinamen bewegt sich im semantischen Umfeld von „Unsichtbarkeit“, „Dunkelheit“ und „Schwärze“:

- *Aprotropos* (ἀπρότροπος „der Abseitige, Abgewandte“)^[9]
- *Aidelos* (αἰδής „der Unsichtbare“)^[10]
- *Melas* (μέλας „der Schwarze“)^[11]
- *Kyanochaites* (κυανοχαίτης „der Schwarzhaarige“; die angesprochene Schwärze ist eine metallische, glänzende Schwärze, etwa die Schwärze der Rabenfeder)^[12]
- *Hennichos* (ἔννυχος „der Nächtliche“)^[13]
- *Phonios* (φόνιος „der Mörderische“)^[14]



Hades mit Kerberos (Zeichnung nach antikem Vorbild)

4.3 Mythos

4.3.1 Geburt, Titanomachie und Aufteilung der Welt

Hades war der erstgeborene Sohn des *Kronos* und der *Rhea*. Wie alle seine Geschwister wurde er sofort nach der Geburt von seinem Vater verschlungen, dem prophezeit worden war, dass ein Sohn ihn entthronen würde. Nach ihm verschlingt *Kronos* *Poseidon* und zuletzt einen Stein an Stelle des letztgeborenen *Zeus*, dem dann schließlich die Befreiung der Geschwister gelang.^[15] Bei *Hyginus Mythographus* wird Hades von seinem Vater nicht verschlungen, sondern in den *Tartaros* geschleudert, *Poseidon* wird unter das Meer verbannt und *Zeus* soll dann zuletzt verschlungen werden.^[16]

Nach der Befreiung aus den Eingeweiden des *Kronos* kämpfen *Zeus* und seine Geschwister 10 Jahre lang gegen *Kronos* und seine Titanen (*Titanomachie*). Schließlich können sie mit Hilfe der aus dem *Tartaros* befreiten *Kyklopen* den Krieg entscheiden. Entscheidend waren dabei die Waffen der *Kyklopen*: *Zeus* erhielt den Don-

ner, Poseidon den Dreizack und Hades den **Hadeshelm**, der den Träger unsichtbar machte.^[17]

Nachdem Kronos und seine Titanen überwunden waren, teilten die Brüder die Welt unter sich auf, indem sie Lose warfen. Dabei erhielt Zeus den Himmel, Poseidon das Meer und Hades die Unterwelt. Die Erde und der Olymp waren ein gemeinsamer Bereich.^[18]

Seitdem ist Hades der „Herr des Totenreiches“, der strenge, unerbittliche, Göttern und Menschen verhasste Gott, aus dessen schaurigem, ödem Reich es keine Rückkehr gibt. Auch durch Bitten und Schmeicheln ist er nicht zu erweichen; nur dem **Orpheus** gelang es durch die Macht seines Gesanges, ihn zur Rückgabe der **Eurydike** zu bewegen.

Hades verlässt sein Reich nur äußerst selten. So beim Raub der **Persephone** nach dem Kampf gegen **Herakles**, welcher den **Kerberos** entführen sollte: Vom Heros durch einen Pfeil an der Schulter verwundet, eilte er zum Olymp, um sich von **Paian** heilen zu lassen. Das Gefährt des Hades ist eine von schwarzen Rossen gezogene **Quadriga**. Seine vier schwarzen Pferde heißen **Aethon**, **Alastor** (auch **Abaster** genannt), **Nykteus** und **Orphnaios**^[19]

4.3.2 Raub der Persephone



Raub der Persephone (Albrecht Dürer, 1516)

→ Hauptartikel: *Raub der Persephone*

Ab dem 6. Jahrhundert v. Chr. ist die Sage belegt, dass Hades keine Göttin zu bewegen vermochte, mit ihm im Tartaros zu leben. So bemächtigte er sich durch **Brautraub** der auch **Kore** genannten **Persephone**. Ihre Mutter **Demeter** erliefte sie von **Zeus** zurück; so fällt dieser den Schiedsspruch, dass **Persephone** jedes Frühjahr ihrer Mutter für ein halbes Jahr wieder überlassen werden müsse.

4.3.3 Minthe und Leuke

Gemäß **Ovid** ging Hades der Nymphe **Minthe** (**Menthe**) nach, welche er als Geliebte gewann. Die wurde, in Verbindung mit dem Fluss **Kokytos**, von der eifersüchtigen **Persephone** in einen Stock **Krause Minze** (bot. *Mentha crispa*) verwandelt. Auf gleiche Weise wurde auch die Nymphe **Leuke** durch ihn bezaubert, welche durch **Hades**, nach ihrem Tod, in einen weißen **Pappelbaum** verwandelt wurde. Als eine Tochter **Hades'** wird bei **Ovid** die **Veneratio** (**Reverentia**) genannt, doch bleibt die Mutter ungewiss. In der **Suda** wird zudem **Makaria** als Tochter benannt.^[20]

4.3.4 Hades im Bartholomäusevangelium

Siehe auch: *Bartholomäusevangelium*

Hades ist auch im apokryphen **Bartholomäusevangelium** vertreten. In dieser Beschreibung erzittert er, als **Jesus Christus** die Hölle betritt. Der Teufel selbst versucht ihm Mut zuzusprechen, aber dies gelingt ihm auf Grund der göttlichen Macht nicht, wie folgender Ausschnitt aus dem Evangelium belegt: „Hades sprach: Wo verbergen wir uns vor dem Angesicht Gottes, des großen Königs? Laß mich, widersetze dich nicht; denn vor dir bin ich erschaffen worden.“^[21] Jesus befreit wenig später alle Seelen der Patriarchen aus der Hölle.

4.4 Kult

Einen Kult im herkömmlichen Sinne gab es für Hades nur wenigenorts. Vereinzelt wurde er gemeinsam mit **Persephone** als Fruchtbarkeitsgott verehrt. In **Alexandria** wurde ihm zu Ehren ein Tempel errichtet – er wurde hier mit dem örtlichen Gott **Serapis** verglichen.

Hades hatte uralte Tempel zu **Koroneia** in **Böotien** und zu **Pylos** in **Messenien**, in **Athen**, in **Olympia** und einen heiligen Hain bei **Nysa**. Bekannt ist auch ein Tempel des Hades in der Stadt **Elis** bei **Bylos**, dieser war auch nur einmal im Jahr für Priester zugänglich. Eine andere Kultstätte könnte sich am Berg **Minthe** befunden haben. Ihm waren die **Zypresse**, **Narcissus** und der **Buchsbaum** heilig; man opferte ihm, mit abgewandtem Antlitz, schwarze

Schafe.

 **Commons: Hades** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

4.5 Kunst

In der bildenden Kunst wird Hades oft als Räuber der Persephone dargestellt, manchmal auch mit Persephone als Herrscherpaar der Unterwelt. Oft wird er als unsichtbar aufgefasst und die Unterwelt mit den toten Seelen gezeigt.

Abgebildet wird Hades in düsterer Majestät, bärtig und die Stirn vom Haupthaar beschattet. Auf dem Haupte trägt er, als Symbol seines Besitzes aller Schätze und Früchte der Erde, ein Getreide- oder Fruchtmaß, oder auch ein Füllhorn („Horn des Erfolgs“) oder eine zackige goldene Krone; in der Hand hält er einen Stab (*Zepter*) als Symbol der Herrschaft oder einen zweizackigen Speer (*Zweizack*) oder einen Schlüssel, zum Zeichen, dass er den Aufenthalt der Abgeschiedenen verschlossen halte, aus dem niemand zurück dürfe. Neben ihm befindet sich der dreiköpfige Kerberos. Oft erscheint er auch mit verschleiertem Haupt oder mit dem Helm der Unsichtbarkeit (der *Hadeskappe*) bedeckt; oft auch Persephone neben sich auf einem Thron oder auf einem vergoldeten viergespannigen Streitwagen, gezogen von schwarzen Rossen, die er mit goldenen Zügeln lenkt.

4.6 Siehe auch

- Unterwelt der griechischen Mythologie
- Nekyia

4.7 Literatur

- Christian Scherer mit einem Nachtrag von Wilhelm Drexler: *Hades*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 1778–1813 (Digitalisat).
- Hertha Sauer: *Hades*. In: *Der Kleine Pauly* (KIP). Band 2, Stuttgart 1967, Sp. 903–905.
- Jan N. Bremmer: *Hades*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 5, Metzler, Stuttgart 1998, ISBN 3-476-01475-4, Sp. 51–53.
- Lars Albinus: *The house of Hades. Studies in ancient Greek eschatology*. Aarhus University Press, Aarhus 2000, ISBN 87-7288-833-4

- Hades im Theoi Project (engl.)

4.9 Einzelnachweise

- [1] Karl Friedrich Bruchmann: *Epitheta deorum quae apud poetas graecos leguntur*. Supplement zu Roscher: Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Leipzig 1893, S. 1–5
- [2] Drexler: *Hades* In: Roscher Sp. 1782–1787
- [3] Homer *Ilias* 9, 158
- [4] Homer *Ilias* 9, 158
- [5] Homer *Odyssee* 10, 534; 11, 47
- [6] Homer *Ilias* 5, 395
- [7] Homer *Ilias* 13.415 *Odyssee* 11, 277
- [8] Homer *Ilias* 8, 368
- [9] Sophokles *Aias* 608
- [10] Sophokles *Aias* 608
- [11] Sophokles *König Ödipus* 30
- [12] *Homerischer Hymnus* 2, 348
- [13] Sophokles *Die Trachinierinnen* 500
- [14] Sophokles *Ödipus auf Kolonos* 1688
- [15] Hesiod *Theogonie* 453ff
- [16] Hyginus Mythographus *Fabulae* 139
- [17] *Bibliothek des Apollodor* 1, 6, 7
- [18] Homer *Ilias* 15, 187ff
- [19] Claudius Claudianus *de Raptu Proserpinae* 1, 286
- [20] Suidas, Suda s.v. Makariai. Bei Suda On Line, Adler Nummer 51. (englisch)
- [21] Auszug aus dem Bartholomäusevangelium

Normdaten (Person): GND: 124025080 | VIAF: 47684337 |

4.8 Weblinks

 **Wiktionary: Hades** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

Kapitel 5

Eos (Mythologie)



*Eos fliegt auf ihrem Wagen über das Meer
(rotfiguriger Krater aus Unteritalien, um 425 v. Chr.)*

Eos (griechisch Ἠώς, *Ēōs*) ist in der griechischen Mythologie die „Göttin der Morgenröte“. Ihre römische Entsprechung ist die Aurora, nach der auch das rot-grünliche Polarlicht benannt wird.

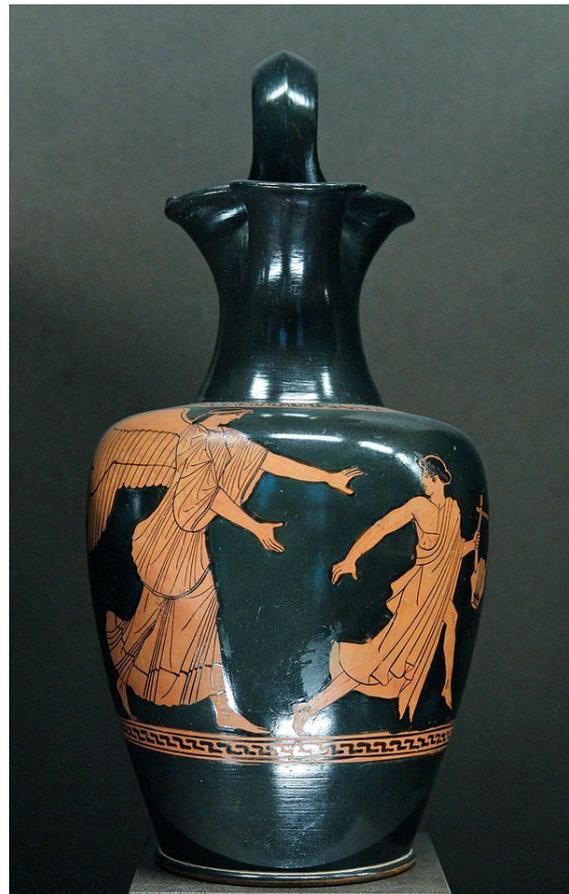
5.1 Mythos

5.1.1 Abstammung

Eos wird gewöhnlich als Titanin angesehen. Nach Hesiod ist sie die Tochter des Titanenpaares Hyperion und Theia. Ihre Geschwister sind der Sonnengott Helios und die Mondgöttin Selene^[1]. Nach Homer^[2] ist sie dagegen, wie der „unermüdliche“ Helios und die „reichbezopfte“ Selene die Tochter von Hyperion und seiner Schwester Euryphaessa, „der weithin Leuchtenden“. Ovid^[3], wie Valerius Flaccus^[4] nennen sie dagegen *Pallantis*, also Tochter von Pallas.

5.1.2 Bedeutung

Eos' Thron stand an der Quelle des Okeanos. Sie tauchte allmorgendlich mit ihrem Gespann aus dem Okeanos auf, daher trug sie den Beinamen *Erigeneia*, „die Früherwachende“^[5]. Sie fuhr ihrem Bruder Helios bei



*Eos verfolgt Tithonos
(rotfigurige Oinochoe aus Vulci, um 460 v. Chr., Achilles-Malerei)*

dessen Reise über den Himmel im eigenen Wagen voraus. Ihre Pferde hießen Phaethon („Schimmer“, oder „der Glänzende“) und Lampos („Glanz“, oder „der Helle“).

Homer beschreibt Eos als anmutige, schön gelockte, rosenarmige und rosenfingerige Gottheit (ῥοδοδάκτυλος Ἠώς *rhododaktylos Ēōs*)^[6] in einem safran-farbigen Kleid.^[7]



*Eos und der erschlagene Memnon (Memnon pieta)
(rotfiguriger Kelch aus Attika, um 490 v. Chr., gefunden in
Capua)*



*Apollon mit dem Sonnenwagen und die ihm vorausseilende Eos
(Gérard de Lairesse, 1671)*



Eos auf dem Pergamonaltar

5.2 Partner

Mit ihrem ersten Gatten, dem Titan Astraios hatte Eos viele Kinder, neben dem Eosphoros (Morgenstern – römisch Lucifer) auch die vier Winde Zephyr, Notos, Boreas und Euros.

5.2.1 Eos und Ares

Sappho^[8] berichtet, dass Eos' Leidenschaft mit dem Kriegsgott Ares Aphrodite, die Göttin der Liebe, erboste, die Eos aus Rache mit unstillbarer Begierde nach jungen sterblichen Männern erfüllte. Seither musste Eos sich, wenn sie morgens über den Horizont zog, überall nach jungen Männern oder Knaben umsehen. Dies trieb ihr die Schamröte ins Gesicht, und der Himmel errötete mit ihr. Eos' Verhältnisse mit Sterblichen sind jedoch nicht ungewöhnlich. Hesiod führt ihre Verbindung mit Kephalos in

einer langen Liste von Beziehungen zwischen Göttinnen und Sterblichen, aus denen Kinder entspringen^[9]. Das Akroterion von Caere im Staatlichen Museum zu Berlin zeigt Eos mit einem Knaben, der seiner Größe nach dem Kindesalter noch nicht erwachsen ist^[10].

5.2.2 Eos und Tithonos

Den Tithonos, einen Prinzen aus dem Geblüt des Ilos, entführte und heiratete sie und erbat von Zeus für diesen die Unsterblichkeit. Allerdings vergaß sie – anders als Selene für ihren Geliebten Endymion – auch um die ewige Jugend zu bitten. So alterte Tithonos, unfähig zu sterben, er schrumpfte ganz ein, und seine Stimme wurde immer schriller, so dass ihn Zeus schließlich aus Mitleid in eine Zikade verwandelte, die seither Eos begleitete. Beide hatten zwei Söhne, Emathion (der von Herakles getötet wurde) und Memnon^[11], König der Aithioper, den Achill im Kampf um Troja erschlug, wie Arktinos von Milet in seinem verlorenen Werk *Aethiopsis* beschrieb. Eos entführte den Leichnam des Memnon und brachte ihn nach Aithiopien zurück. Dessen Tod beweint sie noch immer, und ihre Tränen fallen jeden Morgen als Tau vom Himmel. Memnons Grab in der Nähe von Theben wurde mit den Memnonskolossen bezeichnet, die jeden Morgen einen Laut von sich gaben, der wie eine Harfe klang^[12].

5.2.3 Weitere Liebschaften

Liebesverhältnisse hatte Eos unter anderen mit den Sterblichen Kleitos^[13], und Orion^[14]. Ihre Affäre mit dem Athener Kephalos führte dazu, dass dessen Frau Pokris starb. Beider Sohn war Phaëton (nach anderen Quellen ein Sohn des Helios). Auch mit dem Knaben Ganymed,



L'aube (Morgendämmerung)
(William-Adolphe Bouguereau, 1881)

den Eos oder Zeus auf den Olymp entführt hatten, soll sie eine Liebschaft gehabt haben.

5.3 Darstellung in der Antike

In der griechischen Kunst wird Eos etwa seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. geflügelt dargestellt. Eine bekannte Darstellung findet sich auf dem Pergamonaltar. Ein etruskischer Spiegel zeigt eine Eos mit vier Flügeln, die den toten Memnon nach Aithiopien bringt^[15].

Unter dem Wagen der Eos werden oft Delfine und Seepferde dargestellt^[16], um den Okeanos anzudeuten.

Darstellungen von Eos, die sterblichen Knaben und Männern nachstellt oder sie wegträgt, waren auf attischen Vasen sehr beliebt, der Katalog von Kaempf-Dimitriadou^[17] nennt 147 Beispiele.



Eos
(Evelyn de Morgan, 1895)

- *Eos ergreift Tithonos*, Kylix des Telephos-Malers (Boston 95.28). Museum of Fine Arts, Boston.
- *Eos und Kephalos*, Amphore des Niobiden-Malers, Rijksmuseum van Oudheden, Leiden (PC 78: ARV2 605, no. 58; LIMC III, 1986, S. 761 Nr. 77, Taf. 77)
- *Eos und Kephalos*, Pelike des Niobiden-Malers, Königsberg (LIMC III, 1986, S. 761 Nr. 76, Taf 76)

5.4 Kultstätten

Ihr Kult ist selten, lediglich in Athen scheint sie verehrt worden zu sein, wohl wegen ihrer Verbindung mit Kephalos. So waren Eos und Kephalos auf dem Tempel der Athener in Delos dargestellt^[18].

5.5 Deutungen

- Nach Ranke-Graves entwickelte Eos sich aus der blutfingerigen indischen Muttergöttin Uṣas^[19].

- Eos' Liebesaffären mit jungen Sterblichen werden von Ranke-Graves als Allegorien gedeutet: Die Morgendämmerung lässt die nächtlichen Leidenschaften der Liebenden wieder aufflammen^[19].

5.6 Stammbaum der Titanen (vereinfacht)

5.7 Literatur

- Jakob Escher-Bürkli: *Eos*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band V,2, Stuttgart 1905, Sp. 2657–2669.
- Mary R. Lefkowitz: *“Predatory” Goddesses*. In: *Hesperia*. Band 71, Heft 4, 2002, S. 325–344.
- Tobias Leuker: *Eos*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 258–261.

5.8 Weblinks

 **Commons: Eos** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Eos in Meyers Konversationslexikon
- Griechische und Römische Götter und Sagengestalten: Eos
- Eos im Theoi Project (englisch)

5.9 Einzelnachweise

- [1] Hesiod, *Theogonie* 371 ff.
- [2] Homerischer Hymnos 31 on Helios
- [3] *Fasti* 4. 373
- [4] *Argonautica* 2. 72
- [5] Hesiod, *Theogonie* 378-382
- [6] Homer, z. B. *Ilias* i.477 und vi.175
- [7] Homer, *Ilias* viii.1 und xxiv.695
- [8] Fragment 140
- [9] Hesiod, *Theogonie* 967-968
- [10] Marilyn Y. Goldberg 1987, The “Eos and Kephalos” from Caere: its Subject and Date. *American Journal of Archaeology* 91:4, fig. 1
- [11] Hesiod, *Theogonie* 984ff und Vergil, *Aeneis* I, 489
- [12] Sherman E. Lee 1953, An Etruscan Mirror with Eos and Memnon. *Bulletin of the Cleveland Museum of Art* 40:2, 33
- [13] *Odysee* 15, 572-575
- [14] *Odysee* 5, 118-128
- [15] Sherman E. Lee 1953, An Etruscan Mirror with Eos and Memnon. *Bulletin of the Cleveland Museum of Art* 40:2, 33
- [16] Marilyn Y. Goldberg 1987, The “Eos and Kephalos” from Caere: its Subject and Date. *American Journal of Archaeology* 91:4, 608
- [17] Sophia Kaempf-Dimitriadou 1969, Die Liebe der Götter in der attischen Kunst des 5. Jahrhunderts. v. Chr. Bern, 76-109
- [18] Martin Robertson 1975, *A History of Greek Art*, Cambridge, Cambridge University Press, 356
- [19] Robert von Ranke-Graves, *Griechische Mythologie*, K. 40. Rowohlt Verlag, Reinbek bei Hamburg, 2007.

Normdaten (Person): GND: 119240408 | VIAF: 59890024 |

Kapitel 6

Helios



Helios mit siebenstrahliger Gloriole und Brustplatte; Bronzestatue, römisch, 2.–3. Jh. n. Chr., Unterägypten (Louvre, Paris)

In der griechischen Mythologie war **Helios** (altgr. Ἥλιος *Helios* „Sonne“) der Sonnengott. Zusammen mit Selene (Mondgöttin) und Eos (Morgenröte) war er das Kind von Hyperion und Theia.

6.1 Nachkommen

Helios hatte mit Klymene vier Kinder: Aigle, Phaethusa, Lampetia (die drei Heliaden) und Phaethon. Mit Perse zeugte er Kirke, Pasiphaë, Aietes und Perses.



Helios, Johannes Benk, 1873

6.2 Bedeutung

Die Aufgabe von Helios war es, den Sonnenwagen über den Himmel zu lenken, der von vier Hengsten gezogen wurde. Dabei ging Eos vor ihm, Selene folgte am Abend. Er wurde wegen seiner Macht oft mit Zeus gleichgesetzt, später mit Apollon.

Der Koloss von Rhodos war ein Standbild des Helios mit Strahlenkrone.

6.3 Stammbaum

6.3.1 Stammbaum der Titanen

6.3.2 Stammbaum des Helios

6.4 Bilder



- Apollon-Sol mit siebenstrahliger Sonnenkrone des Helios, römisches Bodenmosaik, Tunesien, spätes 2. Jh.



- Helios im Sonnenwagen, begleitet Phosphorus (Fackel), Hermes (Flügelhelm) und anderen; Fresco von J. B. Zimmermann, Nymphenburg Palast, München, 17. Jh.



- Helios-Statuette, Archäologisches Museum in Antalya



- Deckenmosaik Detail, Christus-Helios mit siebenstrahliger Sonnenkrone im Sonnenwagen; Mausoleum Papst Julius I), vaticanische Grotten, St. Peter Basilika, Rom, 3. Jh.^[1]



- Giebelfeld mit Helios-Relief, Helios im vierspännigen Sonnenwagen mit Phosphorus und den drei Horen, Stuttgart, Schloss Rosenstein

6.5 Weblinks

 **Commons: Helios** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

6.6 Anmerkungen und Einzelnachweise

[1] Mosaiktitel: 'Christus als Sol Invictus', interpretiert als Christus-Sol. Die frühen Heidenchristen kombinieren hier urchristlichen und heidnischen Glauben in diesem Mosaik von Jesus Christus als Sonnengott. Der triumphierende, unbesiegte Gott Christus wird von zwei Pferden in seinem Sonnenwagen gezogen. Die Weinranken des Dionysus, der nach griechisch-römischer Mythologie aus der Unterwelt wiederkam/auferstand, werden zu Weinranken Jesu.

Normdaten (Person): GND: 119022230 | VIAF: 22942127 |

Kapitel 7

Selene



Selene auf dem Fries des Pergamon-Altars im Pergamonmuseum

Selene (griechisch Σελήνη „Mond“) ist eine Mondgöttin der griechischen Mythologie.

7.1 Kontext

Selene (als Personifikation des Monats und poetisch manchmal auch Μήνη *Mene*; bei den Römern Luna), die Göttin des Mondes, nach Hesiod Tochter des Hyperion und der Theia, Schwester des Helios und der Eos, auch Phoibe genannt, wird später mit der Mondgöttin Artemis (Diana) oder auch mit Persephone identifiziert.

7.2 Verwandtschaft

Als ihre Eltern werden auch Helios oder Passas und die Eurypaessa, die weithin Leuchtende, ein anderer Name für Theia, genannt.

Selene gebar mit Zeus die Pandia und Ersa (*Tau*); mit Endymion, dem König von Elis, dem sie ewigen Schlaf schenkte, hat sie 50 Töchter. Eine Erzählung berichtet, dass dieser immer noch schläft, weil Selene zarte Küsse mehr geschätzt haben soll als eine fruchtbare Leidenschaft. Eine andere Erzählung berichtet, dass der im allgemeinen liebestolle Pan sie, in ein schönes weißes Vlies gehüllt, im Wald verführte.



Büste auf einem Sarkophag (3. Jh.)

Die Zahl 50 wird mit den 50 Monaten zwischen zwei Olympischen Spielen in Zusammenhang gesehen.

7.3 Bedeutung

Auf Wunsch der Hera soll sie den nemeischen Löwen geschaffen haben, dem Herakles in seiner ersten Arbeit das Fell abziehen sollte.

7.4 Darstellung

Dargestellt wird Selene mit verschleiertem Hinterhaupt, den Halbmond über der Stirn und eine Fackel in der Hand, auf Rossen oder Kühen reitend, auch vom Zweigespann gefahren, in Endymionreliefs zu ihrem Liebbling herabschwebend, so auch in statuarischen Einzelwerken (Vatikan).

Umgeben von anderen Gottheiten, sieht man sie auf einem Altar des Louvre, wo sie vor sich den untergehenden Hesperos (Abendstern), hinter sich den Phosphoros (Morgenstern), unter sich die Maske des Okeanos hat, des



Selene mit Hesperos und Phosphoros auf einem Altar im Louvre

Weltenstroms, aus dem sie hervortaut.

7.5 Stammbaum der Titanen

7.6 Chemie



Selen

Nach der Titanin Selene ist das chemische Element Selen benannt.

7.7 Literatur

- Meyers Konversationslexikon, 4. Aufl. 1888/89
- Karl Kerényi: *Die Mythologie der Griechen - Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. dtv, ISBN 3-423-30030-2
- Michael Grant und John Hazel: *Lexikon der antiken Mythen und Gestalten*. dtv, ISBN 3-423-32508-9
- Robert von Ranke-Graves: *Griechische Mythologie - Quellen und Deutung*. rororo, ISBN 3-499-55404-6
- Karl Otfried Müller: *Handbuch der Archäologie* (3. Aufl., S. 647 ff.).

7.8 Siehe auch

- Silenos
- Semele

7.9 Weblinks

 **Commons: Selene** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien
 Normdaten (Person): GND: 118796135 | VIAF: 30333140 |

Kapitel 8

Pan (Mythologie)



Pan unterrichtet Daphnis im Spiel mit der Panflöte (Archäologisches Nationalmuseum Neapel)

Pan (griechisch Πάν) ist in der griechischen Mythologie der Hirtengott. Seiner Gestalt nach ist er ein Mischwesen aus Menschenoberkörper und dem Unterkörper eines Widders oder eines Ziegenbocks.

8.1 Allgemeines

Er ist der Gott des Waldes und der Natur. Die Hirten verehren Pan, fürchten sich aber vor seinem Anblick. Doch als Gott der Wälder und Wiesen bitten sie ihn um Schutz für ihre Herden und bringen ihm dafür auch Opfer dar. Sein liebster Aufenthaltsort ist der Berg Lykäon in Arkadien.

Sein Mantel ist vermutlich eine Bockshaut; in den Händen trägt er einen gekrümmten Hirtenstab oder eine siebenröhrige Flöte, die Panflöte. Der gekrümmte Hirten-

stab symbolisiert die Natur der Dinge an sich und ihren Kreislauf (z. B. die Wiederkehr der Jahreszeiten). Andere Waldgötter mit Ziegenfüßen werden Ägipanen genannt.

Pan hat Freude an Musik, Tanz und Fröhlichkeit. Die Mittagsstunde ist ihm jedoch heilig, und er kann sehr ungehalten werden, wenn man ihn zu dieser Zeit stört. Er jagt dann z. B. ruhende Herdentiere in „panischem Schrecken“ zu jäher Massenflucht auf, woher sich das Wort **Panik** ableitet.

In manchen Erzählungen wird Pan auch dem Gefolge des **Dionysos**, des Gottes der Fruchtbarkeit und der Ekstase zugeordnet, wo er mit seiner Flöte musiziert und so die feiernde Gefolgschaft bereichert. Für seine **Wollust** bekannt, ist er von **Nymphen** und **Satyrn** umgeben.

Die besondere Liebe des Pan gilt der Mondgöttin **Selene**.

8.2 Mythos

8.2.1 Abstammung

Zur Abstammung des Pan gibt es mehrere mythologische Versionen.

Nach der bekanntesten war Pan ein Sohn des **Hermes** und der Eichennympe **Dryope**. Als seine Mutter nach der Geburt feststellte, dass ihr Sohn Ziegenfüße, -hörner und einen Bart hat, erschrak sie so sehr, dass sie ihn aussetzte. Er wurde von Hermes in den Olymp gebracht. Weil Pan aber keinen Platz im Olymp erhielt, brachte Hermes ihn wieder zur Erde auf die Insel **Kreta**.

Nach anderen Quellen war Pan ein Sohn des **Zeus** und der **Kallisto** bzw. des Zeus und der Nympe **Hybris**.^[1]

Nach einer weiteren Erzählung ist Pan ein Sohn des **Kronos** und der **Amaltheia**, also ein Halbbruder des Zeus. Die **Amaltheia** war zugleich die Amme des Zeus.

Auch **Aither** und die Nympe **Oinoe** werden als Eltern des Pan genannt.^[2]



Skulptur des Pan (Athen, 2. Jahrhundert v. Chr.)

8.2.2 Erfindung der Panflöte

Die Legende der Panflöte: Pan verfolgte liebestrunken die Nymphe Syrinx, welche aber vor ihm floh. Ihre Flucht endete jäh am Fluss Ladon, wo sie sich plötzlich in ein Schilfrohr verwandelte, das Pan daraufhin umarmte. Als nun der Wind in das Rohr blies, kamen klagende Töne hervor. Pan wollte die Klänge nicht verlieren, also brach er aus dem Schilfrohr sieben Teile, eines immer etwas kürzer als das vorherige, und band sie zusammen. So erfand er die Hirtenflöte, die er nach der Nymphe *Syrinx* benannte.

8.2.3 Pans Wettstreit mit Apollon

→ Hauptartikel: *Musikwettstreit zwischen Pan und Apollo*

In Ovids *Metamorphosen* wird die Geschichte vom musikalischen Wettstreit zwischen Pan und Apollon berichtet. Richter war der Berggott Tmolos. Dieser erklärte Apollon zum Sieger, da das Instrument Apollos, bei Ovid eine Lyra, über der Panflöte stünde. König Midas, der das Spiel des Pan zufällig hörte, war mit dem Urteil nicht einverstanden. Apollon war darüber derart gekränkt, dass er

Midas mit Eselsohren strafte.

Diesen musikalischen Wettstreit vertonte J. S. Bach in seiner weltlichen Kantate „Der Streit zwischen Phoebus und Pan“ (BWV 201 - *Geschwinde, ihr wirbelnden Winde*).

8.2.4 Tod des Pan

Plutarch überliefert, dass zur Zeit des Tiberius ein ägyptischer Steuermann namens Thamus vor der griechischen Küste eine Stimme gehört habe, die ihm befahl, in Palodes kundzutun, dass „der große Pan gestorben sei“ (Ὁ μέγας Πάν τέθνηκε, Ho megas Pan tethnēke).^[3] Sobald das Schiff auf der Höhe von Palodes gewesen sei, habe der Steuermann die Nachricht über das Wasser gerufen, wonach ein Wehklagen vieler Stimmen zu hören gewesen sei. Nach der Rückkehr habe Tiberius davon gehört und die Geschichte so ernst genommen, dass er Untersuchungen anstellen ließ.^[4]

Salomon Reinach hat ein Missverständnis vermutet und dass die Klage sich auf den Tod des Tammuz bezog: θαμοῦς πάνμεγας τέθνηκε (*Thamos panmegas tethneke* „der unendlich große Tammuz ist tot!“).^[5] Dem wurde unter anderem entgegengehalten, dass der Name des Tammuz auf Griechisch Adonis sei.^[6]

8.3 Pans Dämonisierung im Christentum

Im christlichen Mittelalter wurde die Ikonographie des Pan für die Darstellung des Teufels übernommen.^[7] Dabei erfuhren auch die bis dahin positiv konnotierten Attribute der Bocksfüße und der Kopfhörner als Zeichen des dionysischen Rausches und der Lust durch die Übernahme in die christliche mittelalterliche Ikonographie eine Umdeutung im Sinne einer negativ gedeuteten „Wollust“.

8.4 Pan in der Popkultur

Pan ist eine wesentliche Figur im Film *Pans Labyrinth* (2006) des mexikanischen Regisseurs Guillermo del Toro. Jedoch ist es im spanischen Original nicht der Hirtengott selbst, sondern ein gewöhnlicher Faun, der Ofelia durch den Film leitet (im Film genannt *El fauno*). Um eine Verwechslung der im Englischen gleich klingenden Worte faun und fawn (dt. Rehkitz) zu vermeiden, wurde der Name in der englischen Fassung in Pan umgeändert, was die deutsche Synchronisation später übernahm.

8.5 Galerie



- Skulptur von Pan und Daphnis, der Knabe mit einer Panflöte in der Hand. (Ca. 100 v. Chr., gefunden in Pompeii.)



- Skulptur von Pan, wie er Daphnis die Panflöte unterrichtet; ca. 100 v. Chr., gefunden in Pompeii



- Bildnis der Aphrodite, Pan und Eros



- Römisches Mosaik mit Pans Darstellung



- Pan im Geschlechtsverkehr mit einer Ziege, Statue aus der Villa dei Papiri, Herculaneum.



- Pan (Florenz)

8.6 Literatur

- Reinhard Herbig: *Pan, der griechische Bocksgott*. Frankfurt 1949.
- Karl Kerényi: *Die Mythologie der Griechen. Die Götter- und Menschheitsgeschichten*. dtv, München 1998, ISBN 3-423-30030-2.
- Jörg Robert: *Pan*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 539–544.
- Leo Vinci: *Pan, Great God of Nature*. London 1993, ISBN 0-9505001-8-6.
- Hans Walter: *Pans Wiederkehr. Der Gott der griechischen Wildnis*. dtv, München 2001, ISBN 3-423-30811-7.

8.7 Weblinks

 **Commons: Pan** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Pan Mythologie auf www.die-goetter.de
- Pan im Theoi Project (engl.)

8.8 Belege

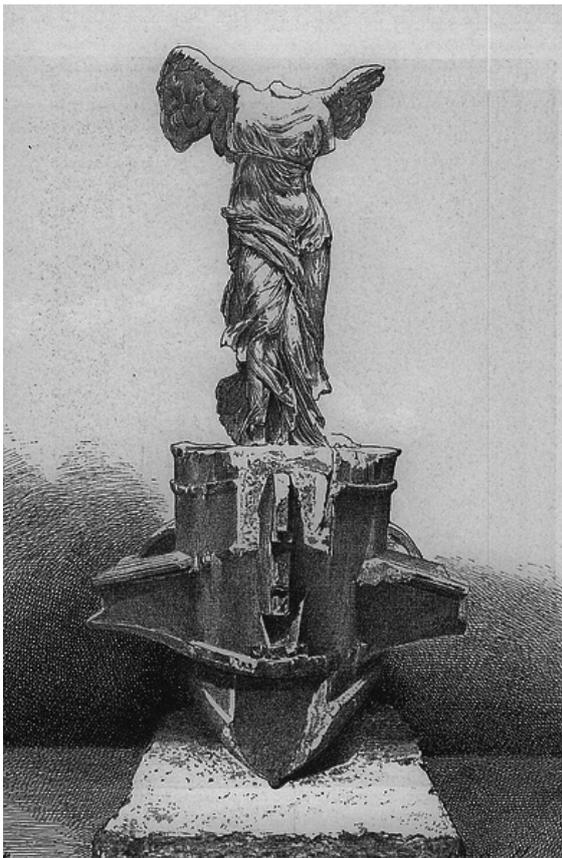
- [1] Zum Teil wird auch der Name Thymbris angegeben. *Bibliothek des Apollodor* 1.4.1
- [2] Otto Höfer: *Oinoe* 2). In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 3,1, Leipzig 1902, Sp. 763 (Digitalisat).
- [3] Die Lokalisierung von Palodes ist unklar.
- [4] Plutarch *de defectu oraculorum* („Vom Verschwinden der Orakel“) 17 [419C]. Vgl. S. Dušanić, Plato and Plutarch's fictional techniques: The death of the Great Pan, in: *Rheinisches Museum* 139 (1996) 276-294.
- [5] Salomon Reinach: *La Mort du grand Pan*. *Bulletin de correspondance hellénique* 31 (1907). S. 5–19. Die Theorie geht auf W. H. Roscher zurück.
- [6] A. D. Nock: Ὁ μέγας Πάν τέθνηκε. *The Classical Review*, Vol. 37, No. 7/8 (1923). S. 164–165. Ausführliche Darstellung siehe auch: Philippe Borgeaud: *The Death of the Great Pan: The Problem of Interpretation*. *History of Religions*, Vol. 22, No. 3 (Feb. 1983). S. 254–283.

[7] Pan als Teufel, Über den Teufel und seine Zusammenhänge mit anderen Figuren

Normdaten (Person): GND: 118789406 | VIAF: 8183772 |

Kapitel 9

Nike (Siegesgöttin)



Nike von Samothrake, im Louvre, Paris

Nike (griechisch Νίκη *Nike* oder Νικά *Nika*, *Sieg*) ist eine Siegesgöttin aus der griechischen Mythologie. Ihre römische Entsprechung ist die *Victoria*. Zentrum ihres Kultes in Athen war die Akropolis.

9.1 Abstammung

Bei Hesiod^[1] und in der *Bibliothek des Apollodor*^[2] ist Nike die Tochter der Styx und des Pallas, ihre Geschwister sind Bia, Zelos und Kratos. Gemeinsam halfen sie Zeus im Kampf gegen die Titanen. In einem orphischen Hymnus wird Ares als ihr Vater genannt.^[3] Hyginus nennt als Eltern der Victoria ebenfalls Styx und Pallas, ihre Geschwister sind Scylla, Vis, Invidia, Potestas, Fon-

tes und Lacus.^[4]

9.2 Darstellungen

Auf Vasenbildern, in der Reliefplastik, in der Toreutik und auch als Architekturelemente, wie Akrotere, finden sich in den ersten Jahrzehnten des 5. Jahrhunderts v. Chr. unterschiedliche Nikedarstellungen. Im Laufe des 5. Jahrhunderts v. Chr. avanciert Nike zu einem offiziellen Siegesmonument.

In der Kunst wird sie bis auf eine Ausnahme immer geflügelt dargestellt. Häufig bildete man sie auf zum Gedenken an große Siege errichteten Denkmälern ab, wo Zeus oder Athene ihr Abbild auf der Hand tragen, um so zu zeigen, dass jene Götter den Verehrern dieser Statuen den Sieg gewährt hatten.

In der rotfigurigen Vasenmalerei erscheint sie in unterschiedlichen Funktionen, beispielsweise als Spenderrin beim Opfer^[5] mit einem Dreifuß^[6], als auch im sepulkralen Kontext^[7], als Begleiterin von agonalen Wettkämpfen^[8], als Attribut einer siegbringenden Gottheit oder, wie auf einem Bronzeblech des frühen 5. Jahrhunderts v. Chr. dargestellt, als Wagenlenkerin eines Viergespanns. Oft wird die Nike auch als Akroter verschiedener Heiligtümer dargestellt. So trägt eine Akroterinike des Asklepiosheiligtums in Epidauros als erklärendes Attribut ein Rebhuhn in ihrer Hand^[9].

Aus der Ikonographie lässt sich kein eindeutiger Aufgabenkreis der Nike erkennen. Auch ändert sich mit dem Ende der Archaik die beinahe stereotype Darstellungsweise der Nike im Knielaufschema, sodass neben weiteren aufkommenden Bewegungsmotiven auch der Wirkungsbereich der Nike wächst^[10]. Die Darstellung in Verbindung mit einem militärisch errungenen Sieg bildet in der Vasenmalerei allerdings nur einen geringen Aspekt ihres Wesens.

In der Rundplastik hingegen ist dieser Punkt der einzige Aspekt, der Beachtung findet. Dies ergibt sich aus der Aufstellung der Nikedarstellungen als Anatheme. Hier erscheint sie als Einzelfigur ohne Attribute.

Man sieht Nike mit verschiedenen Gegenständen:

Manchmal mit einer **Kithara** (Lyra) und einer **Phiale**, mit einem **Thymiaterion** (Weihrauchbrenner) und einer Blume, mit einer Schärpe oder mit einem Krug (Oinochoe) beim Trankopfer am Altar.

9.3 Bilder

- Nike



- Nike aus Delos, 6. Jahrhundert v. Chr.



- Nike des Paionios



- Nike aus Epidauros



- Deutsche Nike auf dem Berliner Olympiagelände



- Warschauer Nike: „Den Helden Warschaus 1939–1945“

9.4 Siehe auch

- Nike des Kallimachos
- Nike (Paros)

9.5 Literatur

- Alexandra Gulaki: *Klassische und Klassizistische NIKEDARSTELLUNGEN. Untersuchungen zur Typologie und zum Bedeutungswandel.* (Diss. Univ., Bonn 1981)
- Cornelia Isler-Kerényi: *Nike. Der Typus der laufenden Flügelfrau in archaischer Zeit.* Rentsch, Erlench-Zürich u. a. 1969. S. 95ff. (Diss., Zürich).
- Walter Pötscher: *Nike 1*. In: *Der Kleine Pauly* (KIP). Band 4, Stuttgart 1972, Sp. 100 f.
- Cornelia Thöne: *Ikongraphische Studien zu Nike im 5. Jahrhundert v. Chr. Untersuchungen zur Wirkungsweise und Wesensart (= Archäologie und Geschichte 8).* Verlag Archäologie und Geschichte, Heidelberg 1999, ISBN 3-9804648-2-2 (Zugleich: Heidelberg, Univ., Diss., 1992).

9.6 Weblinks

Commons: Nike – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

Wiktionary: Nike – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

- Nike im Theoi Project

9.7 Einzelnachweise

- [1] Hesiod: *Theogonie* 383.
- [2] *Bibliothèque des Apollodor* 1, 9.
- [3] Orphischer Hymnus 88, 4.
- [4] Hyginus: *Fabulae* Einleitung
- [5] Thöne 1999, S. 28 f.
- [6] Att. rf. Glockenkrater, um 420 v. Chr.; LIMC VI (1992) 585 Abb. 335 s.v. Nike (A. Goulaki-Voutira)
- [7] Att. wgr. Lekythos, um 420/400 v. Chr.; LIMC VI (1992) 587 Abb. 366 s.v. Nike (A. Goulaki-Voutira)
- [8] Att. rf. Skyphos, um 440 v. Chr.; LIMC VI (1992) 583 Abb. 318 s.v. Nike (A. Goulaki-Voutira)

[9] LIMC VI (1992) 573 Abb. 144 s.v. Nike (A. Goulaki-Voutira)

[10] Thöne 1999, S. 27.

Normdaten (Person): GND: 118786245 | VIAF: 37712409 |

Kapitel 10

Nereide (Mythologie)



Nereide auf einem Hippokamp. Detail aus dem sogenannten Altar von Domitius Ahenobarbus, 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr., Glyptothek München



Die Nereiden von Gaston Bussière 1902

Nereiden (griechisch Νηρεΐδες, Νηρηίδες, Einzahl *die Nereide* Νηρηΐς, e und i getrennt gesprochen) sind in der griechischen Mythologie die 50 Töchter des Nereus und der Doris. In Platons *Kritias* hingegen taucht als Anzahl 100 auf, mit der Einschränkung, dass die Anzahl als ver-



Abstrahierte Nereide von Kurt Lehmann von 1978 im Park der Medizinischen Hochschule Hannover

mutet bezeichnet wird.

Sie sind Nymphen des Meeres, die Schiffbrüchige beschützen und Seeleute mit Spielen unterhalten. Sie wohnen in Höhlen am Grund des Meeres und sind Begleiterinnen des Gottes Poseidon. Auf vielen altgriechischen Darstellungen reiten die Nereiden auf dem Rücken von Delfinen oder Hippokampen.

Nereidenkataloge, also Aufzählungen der Namen der Töchter des Nereus, finden sich in der *Bibliothèque des Apollodor*, in der *Theogonie* des Hesiod, in Homers *Ilias* und bei Hyginus.

Die Namen der Nereiden sind sprechende Namen. Bei Homer werden ihnen dabei eher bloße Eigenschaften des

Meeres zugeschrieben, so z. B. Glauke = „die Blaue“, während Hesiod den Namen der Nereiden Eigenschaften und Dinge zuschreibt, die sich die Menschen vom Meer erhofften, so z. B. Eudora = „die gute Schenkerin“.

10.1 Namen der Nereiden

10.2 Siehe auch

- Nereidenmonument von Xanthos

10.3 Einzelnachweise

- [1] *Bibliothèque des Apollodor* 1,2,7ff.
- [2] Hesiod: *Theogonie* 240ff.
- [3] Homer: *Ilias* 18,38ff.
- [4] Hyginus Mythographus: *Fabulae*, Praefatio.

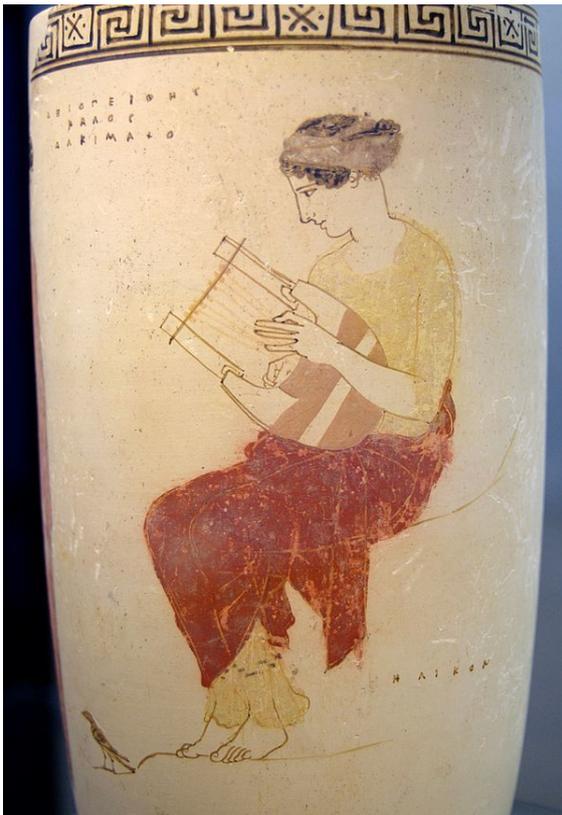
10.4 Weblinks

 **Commons: Nereide (Mythologie)** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- ca. 600 Photos von Darstellungen der Nereiden und anderer Meergottheiten in der Kunst, in der *Warburg Institute Iconographic Database*.

Kapitel 11

Muse (Mythologie)



Muse mit Kithara auf dem Helikon, attische Lekythos, 440–430 v. Chr.

Die **Musen** (griechisch Μοῦσαι *Mousai*, Einzahl Μοῦσα *Mousa*) sind in der griechischen Mythologie Schutzgöttinnen der **Künste**. Die Überlieferung der uns heute bekannten neun Musen stammt von **Hesiod**.

11.1 Die Musen

Noch in der homerischen *Odyssee* wird die Muse im einsetzenden Vorgesang, dem Proömium, als Namenlose im Singular angerufen: „Nenne mir, Muse...“^[1]



Original des sogenannten „Musensarkophags“ (zweites Jahrhundert n. Chr.), gefunden an der Via Ostense, heute im Louvre, Paris



Fresko des Parnaso (um 1510) aus den Stanzen des Raffael, Apostolischer Palast, Rom: Zu beiden Seiten Apollons sind die neun klassischen Musen unter Vorsitz der Kalliope (links) und Erato (rechts) dargestellt. Den äußeren Kreis der Dargestellten bilden Lyriker, Epiker und Prosaschriftsteller aus Antike, Mittelalter und früher Neuzeit.

11.1.1 Die olympischen Musen

Hesiod (sechstes Jahrhundert v. Chr.) hat die Zahl der Musen in seiner *Theogonie*^[2] auf neun festgelegt: Nach ihm sind sie die Töchter der Mnemosyne, der Göttin der Erinnerung, und des Zeus, und auch die von ihm genannten Namen sind kanonisch. Sie werden **Mnemoniden** oder **olympische Musen** genannt.^[3] Allerdings wies Hesiod ihnen noch keine speziellen Zuständigkeitsbereiche und Attribute zu. Diese werden erst später unterschieden; doch auch dann wechselten die Zuschreibungen von Funktionen und Attributen noch einigermaßen willkür-

lich. Erst nach und nach gab es eine sich festigende Zuordnung von Name, Funktion und Attribut:

1. *Klio* (Κλειώ), die Rühmende, ist die Muse der Geschichtsschreibung (Attribute: Papierrolle und Schreibgriffel);
2. *Melpomene* (Μελπομένη), die Singende, ist die Muse der Tragödie (Attribut: ernste Theatermaske, Weinlaubkranz, wahrscheinlich auch ein Schwert oder eine Keule);
3. *Terpsichore* (Τερψιχόρη), die fröhlich im Reigen Tanzende, ist die Muse für Chorlyrik und Tanz (Attribut: Leier);
4. *Thalia* (Θάλεια), die Festliche, die Blühende, ist die Muse der Komödie (Attribut: lachende Theatermaske, Efeukranz und Krummstab, denn auch die heitere bukolische Poesie gehört zu ihr);
5. *Euterpe* (Ευτέρπη), die Erfreuende, ist die Muse der Lyrik und des Flötenspiels (Attribut: Aulos, die Doppelflöte);
6. *Erato* (Ερατώ), die Liebevoll, Sehnsucht Weckende, ist die Muse der Liebesdichtung (Attribut: Saiteninstrument, Leier);
7. *Urania* (Οὐρανία), die Himmlische, ist die Muse der Astronomie (Attribut: Himmelskugel und Zeigestab);
8. *Polyhymnia* (Πολύμνια), die Hymnenreiche (Liederreiche). Sie ist die Muse des Gesangs mit der Leier (kein spezifisches Attribut, manchmal die Leier);
9. *Kalliope* (Καλλιόπη), die mit der schönen Stimme, ist die Muse der epischen Dichtung, der Rhetorik, der Philosophie und der Wissenschaft (Attribut: Schreibrille und Schreibgriffel).^[4]

- Statuen der neun Musen im Musen-Peristyl des Achilleion, Korfu (um 1890)



• Euterpe



• Melpomene



• Erato



• Klio



• Terpsichore



• Urania



• Thalia



• Polyhymnia



• Kalliope

11.1.2 Die drei oder vier titanischen Musen

Eine vermutlich ältere Musentrias überlieferte der Reiseschriftsteller Pausanias (um 115–180 n. Chr.) unter den folgenden Namen und Zuständigkeitsbereichen:

- *Melete* („Übung, Fertigkeit“),
- *Mneme* („Gedächtnis“),
- *Aoide* („Gesang, Musik“).^[5]

Als Musen wurden auch die **titanischen Musen** (Μοῦσαι Τιτανίδες, *Moûsai Titanídes*)^[6] genannt. Cicero unterschied deren vier:

- *Thelxinoe* („die Herzerfreuende“),
- *Aoide* („Gesang“),
- *Arche* („Beginn“),
- *Melete* („Übung, Fertigkeit“).^[7]

Sie sollen die Töchter von Zeus (oder Uranos) und der Plusia gewesen sein, daher ihr Name. Platon gruppiert hingegen Hesiods *Terpsichore*, *Erato*, *Kalliope* und *Urania* zur Vierzahl.^[8]

11.1.3 Die drei oder vier apollonischen Musen

Als drei **apollonische Musen** (Μοῦσαι Ἀπολλωνίδες, *Moûsai Apollōnίδes*)^[3] oder auch *delphische Musen* wurden drei Töchter des Apollon bezeichnet:

- *Kephiso* oder *Nete*,
- *Apollonis* oder *Mese*,
- *Borysthenis* oder *Hypate*.

Sie stellen die drei Saiten der Lyra des Apollo dar und sollen auf dem Helikon gewohnt haben. Der erste Namensatz geht auf Eumelos von Korinth (siebtes Jahrhundert v. Chr.) zurück,^[9] der zweite auf Plutarch,^[10] er gibt dort darüber hinaus eine vierte Muse an:

- *Polymatheia* („die Belesenheit, Gelehrsamkeit“).

Nete, Mese, Hypate spielen als Elemente der Tetraktys eine bedeutsame Rolle in der antiken Musiktheorie. Als vierte kam gelegentlich die *Paramese* hinzu, da die Saitenzahl der Lyra und die sich an ihr orientierende Musiktheorie variabel waren.



Apollon als Anführer der neun Musen und ein dionysischer Thiasos, alexandrinischer Bucheinband, sechstes Jahrhundert

11.1.4 Die sieben oder neun pierischen Musen

In anderer Tradition existierte eine Gruppe von sieben Musen, die nach Johannes Tzetzes von Epicharmos (fünftes Jahrhundert v. Chr.) erwähnt worden sein sollen, die sogenannten **pierischen Musen** oder **Pieriden** mit den folgenden Namen:

- *Neilo* (Νειλώ),
- *Tritone* (Τριτώνη),
- *Asopo* (Ἀσωπώ),
- *Heptapora* (Ἑπτάπορα),
- *Achelois* (Ἀχελώϊς),
- *Tiroplo* (Τιροπλό).^[11]

Diese sieben sollen die Töchter des Pieros, Stammvaters des thrakischen Volks der *Píeres* oder *Pieréies* (Πίερες Θράκες, Πιερείες), die später von den Makedonen ins nördliche Küstengebiet jenseits des Strymon vertrieben wurden,^[12] und einer pimpleischen Nymphe namens Antiope gewesen sein (Cicero, de natura deorum, III 54).

Das antike Städtchen Pimpleia wird an der Stelle des heutigen **Litochoro** vermutet und gab den Musen außerdem den Beinamen der **Pimpleiden**.^[13]

Hingegen kennt **Ovid** neun pierische Musen, deren Mutter **Euipe** gewesen sein soll; sie stammen aus Ägypten und fordern die „jüngeren“ olympischen Musen heraus (Wettstreit der Mnemoniden und Pieriden). Nach ihrer Niederlage werden sie zur Strafe für ihr anmaßendes Verhalten in Elstern verwandelt.^[14] Diese neun Töchter des Pieros wurden auch Vögeln gleichgesetzt und trugen gelegentlich die Namen: *Colymbas*, *Lyngx*, *Cenchrus*, *Cissa*, *Chloris*, *Acalanthis*, *Nessa*, *Pipo* und *Dracontis*.

11.2 Entwicklung und Rezeption des Musenbegriffs



Der Musensarkophag nach Meyers Konversationslexikon, 1888

Während die Namen der Musen bei Hesiod lediglich Aspekte der Tanz- und Dichtkunst betonen, werden sie in der späteren Antike auf unterschiedliche Musikinstrumente und Gattungen bezogen, woraus die angegebene kanonische Zuordnung von „Aufgabengebieten“ der Musen hervorgeht.



Apollo und die Musen auf dem Helikon (oder Parnass), Ölgemälde von Claude Lorrain, 1680

Die zum Gefolge Apollons zählenden Musen sollen am böotischen Berg Helikon bei der Quelle Hippokrene zu finden sein, die durch einen Hufschlag des geflügelten Musenrosses Pegasos freigelegt wurde. Daher rührt der

zum Teil für sie benutzte Name **Helikoniades**. Anderen Angaben zufolge wohnen die Musen auf dem – dem Apollon geweihten – Parnass oberhalb von Delphi, bei der kastalischen Quelle, deren Wasser Begeisterung und Dichtergabe verleihen soll.

Die Heiligtümer der Musen heißen *Museion* (woraus das heutige Wort *Museum* entstand), auch das deutsche Wort *Musik* – von μουσική τέχνη, der „Kunst der Musen“ – verdankt seinen Namen den Göttinnen. Als Personifizierung oder Werkzeug einer Muse kann die Muse betrachtet werden. Die Römer setzten die Musen mit den Camenae gleich.^[15]



Homer, Raffaels Fresko im Vatikan, um 1510

11.3 Musenanruf in der Dichtung

Am Anfang antik-griechischer Epen und Hymnen steht oft eine Anrufung der Muse. So beginnt Homers *Odysee* mit den berühmten und vielzitierten Versen: *Nenne mir, Muse, die Taten des vielgewanderten Mannes, / Welcher so weit geirrt, nach der heiligen Troja Zerstörung.*^[16] Auch etliche römische Dichter bitten die Muse um Inspiration (Vergil in der *Aeneis*), oder um Dauer für ihr Gedicht (Catull in den *Carmina*).

Nach der Ächtung der Musen durch die mittelalterliche Kirche folgten Dichter der Neuzeit wie Dante, Shakespeare, Milton diesem Gebrauch wieder.^[17] Die neun Gesänge von Goethes *Hermann und Dorothea* tragen die Namen der neun Musen. Macht Klopstock in seinem *Messias* von der Anrufung Gebrauch, indem er statt der Muse die unsterbliche Seele andichtet („Sing’, unsterbliche Seele, der Menschheit Erlösung“), so spielt

Vladimir Nabokov im Titel seiner autobiographischen Schrift *Speak, Memory* zugleich auf Mnemosyne, Göttin der Erinnerung und Mutter aller Musen, an.^[18]

11.4 Siehe auch

- Muse (Beziehung)
- Zehnte Muse

11.5 Literatur

Übersichtsdarstellungen in Handbüchern

- Claudia Schindler u. a.: *Musen*. In: *Reallexikon für Antike und Christentum*. Band 25, Hiersemann, Stuttgart 2013, ISBN 978-3-7772-1318-7, Sp. 184–220.
- Anne Queyrel: *Mousa, Mousai*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae* (LIMC). Band VI, Zürich/München 1992, S. 657–681.
- Jan Söffner: *Musen*. In: Maria Moog-Grünwald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 441–457.
- Oskar Bie: *Musen*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 2,2, Leipzig 1897, Sp. 3238–3295 (Digitalisat).
- Maximilian Mayer: *Musai*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band XVI,1, Stuttgart 1933, Sp. 680–757.

Gesamtdarstellungen und Untersuchungen

- Eike Barmeyer: *Die Musen. Ein Beitrag zur Inspirationstheorie*. München 1968.
- Pierre Boyancé: *Le culte des muses chez les philosophes grecs*. Toulouse 1937 (Nachdruck: de Boccard, 1972).
- Maria Teresa Camilloni: *Le Muse*. Editori riuniti, Rom 1998, ISBN 88-359-4534-8.
- Ernst Robert Curtius: *Die Musen im Mittelalter*. In: *Zeitschrift für romanische Philologie*. Band 59, 1939, S. 129–188.
- Walter F. Otto: *Die Musen und der göttliche Ursprung des Singens und Sagens*. Darmstadt 1956.

- Raoul Schrott: *Der Ursprung der Musen bei Hesiod und Homer*. In: *Hesiod Theogonie, Übersetzt und erläutert von Raoul Schrott*. Carl Hanser Verlag, München 2014, ISBN 978-3-446-24615-7, S. 56–215.

11.6 Weblinks

 **Wiktionary: Muse** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

 **Commons: Musen** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Mousai, TheoiProject
- ca. 1000 Fotos von Darstellungen der Musen in der Kunst, in der *Warburg Institute Iconographic Database*.

11.7 Einzelnachweise

- [1] Vgl. die unterschiedlichen Übersetzungen. <http://www.klassikerforum.de/index.php?topic=2681.40;wap2>
- [2] Hesiod: *Theogonie* 76-80; 917.
- [3] Mousai Apollonides, theoi.com
- [4] Oskar Bie: *Musen*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 2,2, Leipzig 1897, Sp. 3238–3295. – Wer sich die Namen merken will, nutze folgende Eselsbrücke (in welcher allerdings nur der Name der Muse Klio vollständig erscheint): Klio, Me, Ter, Thal, Eu, Er, Ur, Po, Kal (*Kliometerthal, euer Urpokal!*).
- [5] Pausanias 9,29,2
- [6] Mousai Titanides, theoi.com
- [7] Cicero: *De Natura Deorum* 3.21
- [8] Plato: *Phaedrus* 259.
- [9] Eumelus: Frag. 35, Tzetzes.
- [10] Plutarch: *Symposium* 9.14.
- [11] Johannes Tzetzes: *Über die Entstehung der Götter* zu Hes. 23.
- [12] *Pieriden*. Myth Index.
- [13] Eintrag *Pimpleia*. In: William Smith: *Dictionary of Greek and Roman Geography, illustrated by numerous engravings on wood*. Walton and Maberly, London 1854.
- [14] Ovid: *Metamorphosen*, V 294-678

[15] Berühmt ist der Anfang von Horazens Epistelbuch (Epist. 1,1,1): *Prima dicte mihi, summa dicende Camena*; vgl. dazu Oskar Bie: *Musen*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 2,2, Leipzig 1897, Sp. 3238–3295.

[16] Vgl. die unterschiedlichen Übersetzungen. <http://www.klassikerforum.de/index.php?topic=2681.40;wap2>

[17] Vgl. en:Muse#Function in literature.

[18] Vgl. en:Speak, Memory#Various publications.

Musen

Olympische Musen: Erato | Euterpe | Kalliope | Klio | Melpomene | Polyhymnia | Terpsichore | Thalia | Urania

Titanische Musen: Aoide | Arche | Melete | Mneme | Thelxinoe

Apollonische Musen: Apollonis | Borysthenis | Hypate | Kephiso | Mese | Nete | Polymatheia

Pireische Musen: Neilo | Tritone | Asopo | Heptapora | Achelois | Tipoplo

Normdaten (Person): GND: 118820656 | VIAF: 5727734 |

Kapitel 12

Chariten



Die drei Grazien
Relief am Aphrodite-Tempel in Aphrodisias, 1. Jh. v. Chr.

Die **Chariten** (Χάριτες *Chárites*, Singular *Charis*) sind in der griechischen Mythologie nur „Untergöttinnen“ und Dienende der Hauptgötter, die mit Aphrodite, aber auch Hermes und Apollon in Verbindung stehen. Sie entsprechen in der römischen Mythologie den drei **Grazien**, lat. *gratiae*.

Sie sind Töchter des Zeus und der Eurynome und heißen Euphrosyne (die „Frohsinnige“), Thalia (die „Blühende“) und Aglaia (die „Strahlende“). Sie brachten den Menschen und den Göttern Anmut, Schönheit und Festesfreude. Die drei Chariten bzw. Grazien waren ein beliebter Gegenstand der bildenden Kunst und wurden meist unbekleidet, sich gegenseitig berührend oder umarmend dargestellt. Eines der bekanntesten Gemälde – „Die Drei Grazien“ (Chantilly, Musée Condé) – ist von Raffael.



Le Tre Grazie
(Raffael, 1504–1505, Musée Condé in Chantilly)

12.1 Bedeutung

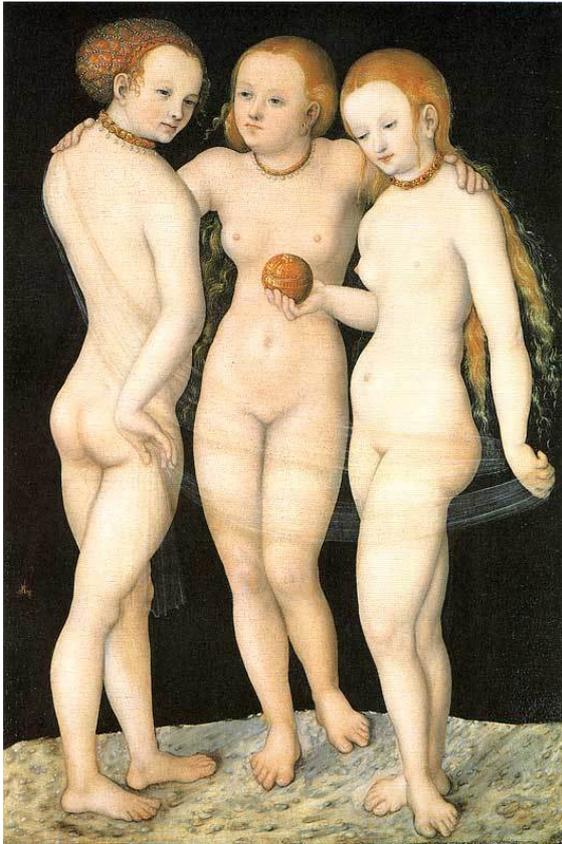
Der Name leitet sich laut Cornutus, *de natura deorum*, ab aus gr. *chara* „die Freude“, das gr. Verb dazu ist *chairein* („sich freuen“) → lat. *gratia*.

Der römische Philosoph Seneca fasst die Bewegungen der drei Grazien als vollständige Darstellung der Großmut auf ^[1].

12.2 Die Abkunft

Die meisten der antiken Quellen sind sich über Zeus als Vater einig, nennen als Mutter aber:

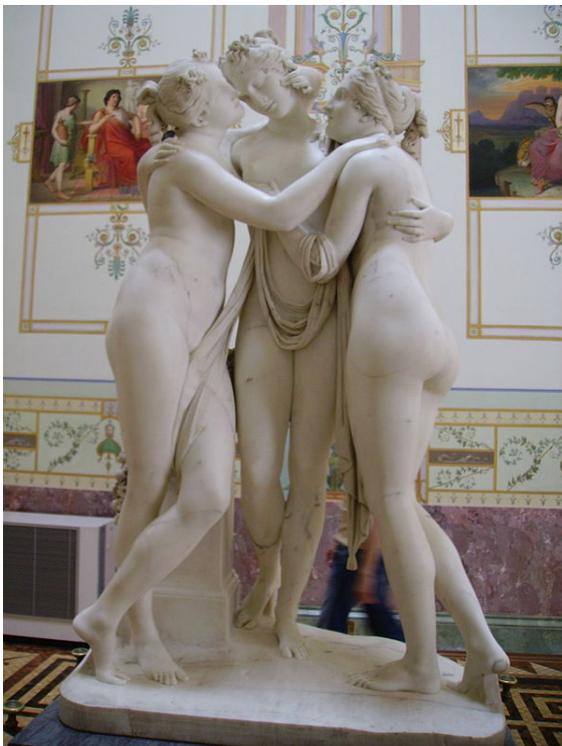
- Eurynome, Tochter des Okeanos (Hesiod, Pausanias),^[2]
- Eunomia,^[3]
- Eurydomene,
- Eurymedusa,



Die drei Grazien
(Lucas Cranach der Ältere, 1530)



Drei Grazien
(Ernemann Sander, 1976, Dreieck, Bonn)



Drei Grazien
(Antonio Canova, 1812–1816, Eremitage, Sankt Petersburg)



Le Tre Grazie
Enrico Tarenghi (1848–1938)

- Juno,
- Euante,
- Aglaia selbst (Cornutus),^[4]

- Harmonia (Lutatius),^[5]
- Autonoe,
- Lethe.

Anderen Genealogien zufolge werden die Chariten auch als Töchter von Nyx und Erebus, Hekate und Hermes oder jene der Nymphe Aigle und des Sonnengottes Helios (lt. Antimachos^[6]) bezeichnet. Als Mondgottheiten (s.u.) sollen sie wiederum Uranos zum Vater haben.^[7]

Bei Nonnos von Panopolis *Dionysiaka* treten Dionysos und Hera als Eltern auf.^[8]

In der römischen Mythologie sind die Grazien Töchter des Bacchus oder des Liber und der Venus (Vergil).^[9]

12.3 Anzahl und besondere Namen

„Ursprünglich gab es wahrscheinlich nur eine Charis. Sie erscheint als Gemahlin des Hephaistos [Vulcanus, Verf.], was wohl dahin zu verstehen ist, dass man dem Verfertiger reizvoller Kunstwerke den personifizierten Liebreiz (= Charis) zugesellte.“^{[10][11]}

Einige antike Quellen nennen laut Pausanias (griechischer Schriftsteller des 2. Jahrhunderts n. Chr.) nur zwei Chariten:

a) Wie sie die Athener seit ältesten Zeiten verehrten:

- Auxo („die Wachsende, Zunehmende“)
- Hegemone („die Voranschreitende, Führende“)

b) Wie sie die Lakedaimonier in Lakonien verehrten:

- Phaenna („die Glänzende, Leuchtende“)
- Kleta („die Gerufene“)

In beiden Fällen beziehen sich die Namen auf Phasen des Mondes (der bei Neumondfesten mit Lärm „gerufen“ wurde).

Die meisten antiken Quellen nennen wie Hesiod drei Chariten bzw. Grazien (von der jüngsten zur ältesten):

- Aglaia („die Glänzende“), in der Ilias (unter dem generischen Namen *Charis*) und bei Hesiod Gemahlin des Hephaistos^[12]
- Euphrosyne („Frohsinn“), laut Cornutus auch Euphrone genannt,
- Thalia („Festfreude“), nicht zu verwechseln mit der Muse für das Lustspiel, Tochter des Zeus und der Mnemosyne.

Eine Grazie namens Peitho oder Suadela kommt laut Pausanias in einigen Quellen als vierte hinzu oder wird laut Aristophanes statt Euphrosyne genannt.

Bei Homers Ilias treten zwei Chariten auf:

- Pasithea, welche dem Schlafgott Hypnos durch Hera zur Gemahlin versprochen wird^[13]
- Aglaia, unter dem generischen Namen *Charis* als Frau des Hephaistos^[14]

12.4 Siehe auch

- Charisma
- Venustaler

12.5 Einzelnachweise

- [1] Oskar Bätschmann und Sandra Gianfreda (Hrsg.): Leon Battista Alberti - Über die Malkunst. Darmstadt 2002, ISBN 3-534-15151-8, S. 24: „Der Dichter Boccaccio (1581) bezeichnet sie als Töchter der „Venus magna“, der tugendhaften Göttin der Liebe - im Unterschied zur wöllustigen „Venus secunda“ (Anm. 88, S. 53)“
- [2] Hes. Th. 907–908; Paus. 9, 35, 3–5.
- [3] Orpheus, *Hymni*. Die unter Orpheus' Namen vorhandenen Gedichte – als *Argonautica*, *Hymni* und *de lapidibus* 1764 in Leipzig herausgegeben von Johann Matthias Gesner – stammen nicht von Orpheus.
- [4] Cornutus: *de natura deorum*.
- [5] Lutatius zu Stat. Theb. I, 286. Lutatius verfasste Auslegungen über Statius.
- [6] Paus. 9, 35, 596.
- [7] Karl Kerényi: *Die Mythologie der Griechen*, Band I, S. 81.
- [8] Nonnos von Panopolis *Dionysiaka* 15,87; 31,103ff; 33,37.
- [9] Servius zu Virg. Aen. I, 720. Servius, lateinischer Sprachlehrer aus dem 4. Jahrhundert, verfasste Auslegungen über Vergil. Laut Hederich, Stichwort *Servius*, ist Pieter Burmans Ausgabe des Vergil-Kommentars die „richtigste“.
- [10] Hom. Il. 18, 382f.
- [11] Hunger: *Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*, S. 89.
- [12] Hom. Il. 18, 368ff
- [13] Hom. Il. 14, 231ff
- [14] Hom. Il. 18, 368ff

12.6 Literatur

- Benjamin Hederich: *Gründliches mythologisches Lexikon*. Gleditsch, Leipzig 1770; Reprint Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1996, ISBN 3-534-13053-7.
- Herbert Hunger: *Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Mit Hinweisen auf das Fortwirken antiker Stoffe und Motive in der bildenden Kunst, Literatur und Musik des Abendlandes bis zur Gegenwart. 6. erweiterte und ergänzte Auflage. Hamburg, Rowohlt 1974, ISBN 3-499-16178-8.
- Nicola Kaminski: *Chariten*. In: Maria Moog-Grünewald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 184–190.
- Karl Kerényi: *Die Mythologie der Griechen*. Band I. dtv, München 1984, ISBN 3-423-01345-1.
- Veronika Mertens: *Die drei Grazien. Studien zu einem Bildmotiv in der Kunst der Neuzeit*. Harrassowitz, Wiesbaden 1994, ISBN 3-447-03435-1.

12.7 Weblinks

 **Commons: Grazien** – Album mit Bildern, Videos und Audiodateien
Chariten

Aglaiä | Auxo | Euphrosyne | Hegemone | Kleia | Pasithea
| Peitho | Phaenna | Suad(el)a | Thalia

Normdaten (Person): GND: 118702335 | VIAF: 67260127 |

Kapitel 13

Asklepios



Asklepios (Römische Marmorstatue kopiert von einem griechischen Original aus dem 5. Jahrhundert)

Asklepios (altgriechisch Ἄσκληπιός *asklēpiós*, Bedeutung unbekannt;^[1] lateinisch **Aesculapius**; deutsch auch **Äskulap**, englisch *Asclepius*) ist in der griechischen Mythologie der Gott der Heilkunst. Die Schlange, die sich in den meisten Darstellungen um den Äskulapstab windet, weist ihn den chthonischen oder Erdgottheiten zu.

13.1 Mythologie

13.1.1 Geburt

Asklepios gilt als Sohn des Apollon und der Koronis, der Tochter des Königs Phlegyas. Als Koronis bereits von dem Gott Apollon schwanger war, ließ sie sich mit einem Sterblichen ein. Zur Strafe wurde sie von Apollons Zwillingschwester Artemis getötet. Als ihre Leiche auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde, näherte sich Hermes und schnitt den ungeborenen Äskulap aus ihrem Mutterschoß. Hermes brachte ihn zum heilkundigen Kentauren Cheiron, der das Kind aufnahm und in der Heilkunst unterwies, welche er einst selbst von Apollon gelernt hatte.

13.1.2 Wirken

Mit diesem mythologischen Ursprung wird Asklepios als unvergleichlicher Meister der ärztlichen Heilkunst gesehen. Mit Hilfe magisch heilsamer Kräfte des Blutes der Gorgone Medusa, welches ihm Athene brachte, sei es ihm sogar gelungen, einen Toten wieder zum Leben zu erwecken. Des Weiteren wird Asklepios auch in der *Ilias* erwähnt,^[2] wo Homer in ihm einen „unvergleichbaren Arzt“ sieht, dessen Sohn Machaon seinen Dienst vor den Toren des umkämpften Troja verrichtet.

Asklepios soll die Chirurgie und die Medizin (sowie die darin eingeschlossene Kräuterkunde) beherrscht haben. Die Heilbehandlung im *Asklepios-Kult* bestand oft darin, dass der Kranke im meist außerhalb der Stadt gelegenen Tempel des Asklepios schlief. Im Traum erschien ihm dann der Arzt und gab dem Patienten Diäten oder andere Kuren auf. Es heißt sogar, er hätte es einem glatzköpfigen Mann ermöglicht, sich an einem neuen Haarwuchs zu erfreuen.

Seine Tochter Hygieia gilt als Personifikation der Gesundheit. Seine zweite Tochter Panakeia gilt als Personifizierung des Heilens durch Heilpflanzen.

13.1.3 Tod

Mit der Wiedererweckung eines Toten hatte Asklepios wohl seine Befugnisse überschritten, jedenfalls beschwerte sich **Hades** energisch bei seinem Bruder **Zeus** über ihn. Auch letzterer fürchtete nun ob des Erfolges des Heilkünstlers, dass bald kein Mensch mehr sterben würde. Er schleuderte daraufhin einen Blitz auf Asklepios und tötete diesen. Dessen Vater Apollon zürnte darauf sehr und tötete alle **Kyklopen**, die die Blitze für Zeus schmiedeten. Die Strafe, die Zeus Apollon hierfür auferlegte, besagte, dass dieser nun ein Jahr lang die Rinder des **Admetos** hüten müsse.

13.2 Darstellung

Asklepios wird meist als ein bärtiger, ernster Mann, der mit **Lorbeer** verziert ist und sich auf einen Stab stützt, abgebildet. Dieser Stab, der von einer Schlange (**Natter**), in deren Form er sich einst verwandelte, um im Jahr 293 v. Chr.^[3] eine Seuche in Rom zu beenden, umschlungen wird, der sogenannte *Asklepiosstab*, wurde zum Symbol der Heilkunde. Der Hahn, die Eule, die Schlange und die Zypresse waren ihm heilig.

13.3 Verehrungsstätten

Asklepios besaß je nach Gegend viele Namen, einige davon lauteten: *Aglaopes, Apaleriacus, Archgetas, Aulonius, Causius, Coronides, Cotyläus, Demenaetus, Epidaurius, Gortynius, Hagnitas, Pergameuns und Tricäcus*.

Ausgeübt wurde der Asklepios-Heilkult, die Ausprägung eines **theurgischen** Krankheitskonzepts, das auf das 7. bis 5. vorchristliche Jahrhundert zurückgeht,^[4] vor allem in Asklepien in Epidauros, Troizen, Athen, Knidos, Naupaktos, Pergamon, Sikyon und auf Kos. In der Heilstätte von Kos soll auch **Hippokrates** seine medizinische Ausbildung erhalten haben. Die Ruinen des riesigen Komplexes mit Tempel, Behandlungszimmern und Altar können bis heute besichtigt werden.

293 v. Chr. fand der Kult auch Eingang in Rom, 289 v. Chr. wurde auf der Tiberinsel ein Asklepios-Tempel eingeweiht.

13.4 Ähnliche Legenden

Die Asklepios-Sage ähnelt der Gebrüder-Grimm-Variante vom „Gevatter Tod“; dort wird der Tod zum Gevatter (Taufpaten) eines Mannes, welcher nur jene mit einem Kraut heilen darf, die nicht tödlich krank sind. Der junge Mann wird zum „berühmtesten Arzt der Welt“, ein Ruf, der ursprünglich Asklepios gebührte. Als der Arzt aber trotz seines beruflichen Erfolges eines

Tages zwei todkranke Menschen heilt (einen alten König und seine schöne Tochter), nimmt der Tod ihn statt ihrer mit.

Es gibt auch Anhaltspunkte dafür, dass zwischen dem ägyptischen **Imhotep**-Heilkult und dem späteren griechischen Asklepios-Heilkult eine gewisse historische Kontinuität bestand. Tempelmedizin und heilsamer Tempelschlaf waren auch Elemente des Imhotep-Heilkultes.^[4]

13.5 Literatur

- Eduard Thraemer: *Asklepios*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,1, Leipzig 1886, Sp. 615–641 (Digitalisat).
- Eduard Thraemer: *Asklepios 2*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft* (RE). Band II,2, Stuttgart 1896, Sp. 1642–1697.
- Emma J. Edelstein, Ludwig Edelstein: *Asclepius. Collection and Interpretation of the Testimonies*. Johns Hopkins University Press, Baltimore 1945, ISBN 0-8018-5769-4
- Karl Kerényi: *Der göttliche Arzt. Studien über Asklepios und seine Kultstätten*. H. Gentner, Darmstadt 1956.
- Jürgen W. Riethmüller: *Asklepios. Heiligtümer und Kulte (Antike Heiligtümer Band 2)*, Verlag für Archäologie und Geschichte, Heidelberg 2005, ISBN 3-935289-30-8
- Tomas Lehmann (Hrsg.): *Wunderheilungen in der Antike. Von Asklepios zu Felix Medicus*. ATHENA, 2006, ISBN 3-89896-270-9
- Günther Lorenz: *Asklepios, der Heiler mit dem Hund, und der Orient*. In: Günther Lorenz: *Asklepios, der Heiler mit dem Hund, und der Orient. Religion und Medizin in alten Kulturen in universalhistorischer Sicht. Gesammelte Schriften*. innsbruck university press, Innsbruck 2016, ISBN 978-3-902936-92-9, S. 25–66.
- Florian Steger: *Asklepios. Medizin und Kult*. Franz Steiner, Stuttgart 2016, ISBN 978-3-515-11447-9.

13.6 Weblinks

 **Wiktionary: Äskulap** – Bedeutungserklärungen, Wortherkunft, Synonyme, Übersetzungen

 **Commons: Asklepios** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Äskulap und die Schlange als Symbol der Erdgott-
heiten auf planet-wissen.de
- Heinz Schmitz: *Wenn Götter heilen – Das Heiligtum
des Asklepios in Epidauros*.
- Franz Biba: *Asklepios und das Schlangensymbol in
Pharmazie und Medizin*. (PDF; 1,22 MB)

13.7 Einzelnachweise

- [1] Menelaos Christopoulos: *Light and Darkness in Ancient Greek Myth and Religion*. Lexington Books, 2010, ISBN 978-0-739-13901-1, S. 67, Fußnote 119 (eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche).
- [2] Homer: *Ilias*, 11. Gesang, 518
- [3] Ferdinand Peter Moog: *Ein eherner Genesungswunsch - Anmerkungen zu einer Münze des L. Aelius Caesar*. In: *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen*, Band 25, 2006, S. 7–18, hier: S. 12.
- [4] Wolfgang U. Eckart: *Geschichte der Medizin*, 1. Aufl. 1990, S. 35 f.; 2. Aufl. 1994, S. 35 f.; 3. Aufl. 1998, S. 44 f.; 4. Aufl. 2001, S. 44 f.; 5. Aufl. 2005, S. 5-8; 6. Aufl. 2009, S. 21-24; 7. Aufl. *Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin*, 2013, S. 4-7; jeweils Springer Verlag Berlin, Heidelberg, New York. doi:10.1007/978-3-642-34972-0

Normdaten (Person): GND: 118500864 | VIAF: 64798430 |

Kapitel 14

Herakles



Der Herakles Farnese

Herakles oder **Herkules** (griechisch Ἡρακλῆς, sinngemäß „der sich an Hera Ruhm erwarb“; lateinisch *Hercules*) ist ein für seine Stärke berühmter griechischer Heros, dem göttliche Ehren zukamen und der in den Olymp aufgenommen wurde. Er war Heil- und Orakelgott, Beschirmer der *Gymnasia* (Sportstätten) und Paläste. Er war ein Schützling der *Athene* (Schutzgöttin von Athen).

Seine Attribute sind das Fell des Nemeischen Löwen, Keule, Bogen und Köcher.

Um Herakles ranken sich diverse Sagen. Demnach war er der Sohn des Zeus und der Alkmene, Zwillingenbru-



Hercules auf einer Münze Gordianus' III.

der des Iphikles, erster Gatte der Megara, zweiter Gatte der Omphale, Gatte der Deianeira und der Auge und nach seinem Tode Gatte der Göttin Hebe, außerdem Geliebter der Iole und des Abderos und Vater zahlreicher Kinder. Herakles war Vetter und Freund des Oionos, Urgroßvater des Hippotes und des Deiphontes und Vorfahre des Polyphontes. Sein Ziehvater ist Amphitryon. Über die Genealogie seiner Mutter gehört er zum Geschlecht der Perseiden.

Neben dieser Hauptform gab es in der Antike noch eine weitere Auffassung des Herakles, die in ihm den ältesten der Brüder, die unter dem Namen der kretischen Daktylen bekannt waren, sah. Dieser Herakles Idaios war der Begründer der Olympischen Spiele.

14.1 Leben des Herakles

14.1.1 Geburt

Zeus verliebte sich einst in die schöne Alkmene. Ihr Gemahl Amphitryon war aus Mykene geflohen, da er seinen Onkel und Schwiegervater Elektryon erschlagen hatte. Daraufhin kam Zeus zu Alkmene in Gestalt ihres Ehemannes und zeugte mit ihr Herakles. Als Amphitryon



Herakles mit einer Schlange, Werk aus dem 2. Jahrhundert in den Kapitولينischen Museen in Rom

von seiner Reise zurückkehrte, kam der Betrug zutage. Er verzieh seiner unwissenden Frau und zeugte mit ihr Iphikles, Herakles' Zwillingsbruder. Alkmene gebar also zwei Söhne – Herakles, Spross eines Gottes und einer Sterblichen, und Iphikles, Nachkomme zweier Sterblicher. So wurde Herakles in Theben geboren.^[1] Hera, die Gemahlin des Zeus, wurde aus Eifersucht zur lebenslangen Verfolgerin des Herakles. Als die Geburt von Herakles und seinem Zwillings-Halbbruder Iphikles bevorstand, verkündete Zeus, dass das erstgeborene Kind aus dem Hause des Perseus der Herr über Mykene werden solle. Darum hatte Hera ihn gebeten, um ihn überlisten zu können. Sie verzögerte die Wehen von Alkmene, so dass zuerst Eurystheus, Sohn des Sthenelus, eines Onkels Amphitryons, zur Welt kam und erst dann Herakles, der somit diesem untertan war.

Alkmene setzte den Säugling aus Angst vor Heras Rache aus. Seine Halbschwester Athene, die später als Schutzgöttin eine wichtige Rolle spielte, nahm ihn und brachte ihn zu Hera. Diese erkannte Herakles nicht und säugte ihn aus Mitleid. Dabei sog Herakles jedoch so stark, dass er Hera Schmerzen zufügte und diese ihn von sich stieß. Die Milch spritzte über den Himmel und bildete dort die Milchstraße. Doch mit der göttlichen Milch erhielt Herakles übernatürliche Kräfte. Athene brachte das Kind zu seiner Mutter zurück und Herakles wuchs fortan bei seinen Eltern auf. Er war gerade acht Monate alt, als Hera zwei riesige Schlangen in das Gemach der Kinder schickte. Iphikles weinte vor Angst, doch da ergriff sein Bruder die beiden Schlangen und erwürgte sie. Der

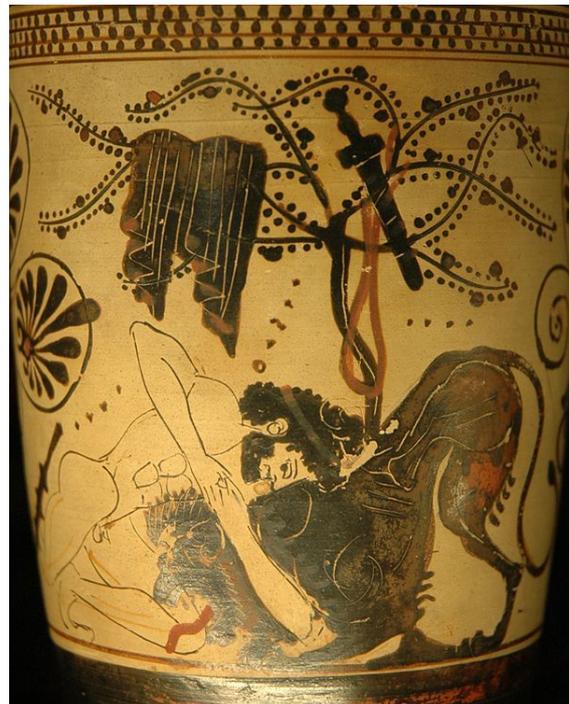
Seher Teiresias, den der erstaunte Amphitryon kommen ließ, prophezeite dem Kind eine ungewöhnliche Zukunft. Zahlreiche Ungetüme werde er besiegen.

14.1.2 Die Arbeiten (ἔργα / πόννοι)

Herakles wurde in den Künsten des Wagenlenkens, Bogenschießens, Fechtens, im Faustkampf und Ringen unterrichtet. Auch wurde ihm der Gesang und das Spielen auf der Leier beigebracht. Er war zwar sehr gelehrig, doch lebenslang bis zum Wahnsinn jähzornig. So erschlug er seinen Musiklehrer Linos mit der Leier, als dieser ihn zu Unrecht tadelte. Sein Pflegevater König Amphitryon schickte ihn daraufhin, wohl aus Furcht vor seiner ungebändigten Kraft, auf den Kithairon zu seinen Rinderherden. Hier wuchs er unter den Hirten zu einem Jüngling heran.

In diese Zeit verlegt der Sophist Prodikos^[2] die sinnreiche Fabel von „Herakles am Scheideweg“. Der junge Herakles begegnet an einer Weggabel zwei Frauen. Die eine trägt kostbare Gewänder und verspricht ihm ein Leben voll Genuss und Reichtum. Die andere, schlicht gekleidet, warnt ihn dagegen: „Von dem Guten und wahrhaft Schönen geben die Götter den Menschen nichts ohne Mühe und Fleiß.“ Im Streitgespräch debattieren die beiden Frauen, die die Glückseligkeit (Εὐδαιμονία *eudaimonia*) und die Tugend (ἀρετή *Arete*) darstellen, die Vorzüge und Nachteile der zwei Lebenswege. Herakles entscheidet sich schließlich, der Tugend zu folgen.

Aus jener Zeit des Hirtenlebens berichtet Apollodor noch folgendes Abenteuer:



Herakles und der Nemeische Löwe, Vase von 500–475 v. Chr., Louvre

Auf dem Kithäron, an welchem die Herden des Amphitryon und des Thespios weideten, hauste ein Löwe, den Herakles zu bekämpfen unternahm. Thespios gab dem jungen Helden hierfür 50 Tage hindurch jede Nacht je eine seiner 50 Töchter zur Umarmung, von denen darauf 50 Söhne geboren wurden. Nach langem Kampf erlegte sodann Herakles den Löwen und trug seitdem dessen Haut statt seines gewöhnlichen Gewandes, hinzu kam später noch die einem Ölbaum bei Nemea entnommene Keule. Sein römischer Beiname *Claviger* lässt sich aus dieser Episode ableiten.

Bei seiner Rückkehr nach Theben begegnete Herakles den Gesandten des orchomenischen Königs Erginos, welche einen den Thebanern abgerungenen Tribut von 100 Ochsen holen wollten. Herakles schnitt den Gesandten Nasen und Ohren ab, schickte sie gefesselt nach Hause und zwang in dem darauffolgenden Krieg die Orchomenier, den empfangenen Tribut doppelt zurückzuerstatten. Es kam zur Schlacht zwischen den Minyern und den Thebanern, die Herakles mit außerordentlichen Taten für Theben gewann. Schnell verbreitete sich der Ruhm seiner Taten. Kreon, der König von Theben, gab ihm zum Lohn seine Tochter Megara zur Frau, mit der er drei Söhne zeugte.

Dann rief Eurystheus, der zuerst Geborene, ihn in seine Dienste, doch Herakles verweigerte die Dienstbarkeit. Da überzog die rachsüchtige Hera ihn mit Wahnsinn. Darin verfangen erschlug Herakles seine Frau Megara und seine mit ihr gezeugten drei Kinder.

Als der Anfall von ihm gewichen war und er seine schreckliche Tat vor Augen sah, ergriff ihn tiefe Bekümmernis. Schließlich fragte er das Orakel von Delphi um Rat. Da antwortete die Pythia: „Entsöhnung für deine schreckliche Mordtat erlangst du nur, wenn du dich zwölf Jahre in den Dienst des Eurystheus stellst und die von ihm geforderten Taten erfüllst.“ In jenem Orakel soll er das erste Mal *Herakles* genannt worden sein, als der Held, welcher durch die Verfolgungen der Hera Ruhm erlange, während er bisher nach Amphitryons Vater Alkaios *Alkeides* oder *Alcides* geheißen hatte. Herakles tat, wie ihn das Orakel geheißen hatte. Bewaffnet mit einer Keule, die er selbst geschnitzt hatte, einem von Hermes geschenkten Schwert sowie Pfeil und Bogen, die er von Apollon erhalten hatte, ging er nach Argos zu König Eurystheus. Dieser gab ihm insgesamt zwölf Aufgaben, die *Arbeiten des Herakles*, die er allesamt bewältigte und die als die *Zwölf Taten des Herakles*, griechisch *Dodekathlos* (Zwölfwettkampf), bekannt wurden.

Das Motiv der zu bewältigenden Aufgaben findet sich als ältestes bekanntes dichterisches Werk bei Peisandros von Kameiros (um 650 v. Chr.). In verschiedenen Überlieferungen und Aufzeichnungen des Herakles-Mythos ist die Zusammensetzung und Reihenfolge teilweise unterschiedlich angegeben.

Eine weitere Erzählung stellt dar, wie Herakles als Buße für seinen Jähzorn der lydischen Königin Omphale drei Jahre als Sklave diente. In diese Zeit der Knechtschaft verlegt Apollodor die Teilnahme des Herakles am Argonautenzug gemeinsam mit seinem Freund Hylas, ebenfalls die Sage um die Jagd des Kalydonischen Ebers sowie die Bestrafung des Syleus, Lytterses und der Kerkopen.

14.1.3 Herakles' Kampf gegen Troja

Herakles musste gegen zahlreiche Kontrahenten bestehen, welche sich ihm bei seinen Reisen zu den zwölf aufgetragenen Missionen des Eurystheus in den Weg stellten. Diese Auseinandersetzungen standen nicht in direkter Verbindung mit den Aufgaben des Eurystheus; dennoch musste Herakles diese meistern, um seine Reise fortsetzen zu können. So kam es, dass der Heros gegen Kentauren und den Staat der Amazonen zu kämpfen hatte und sogar Jason beim Zug der Argonauten unterstützte. Als er von seiner Reise zum goldenen Vlies zurückkehrte, kam ihm zu Ohren, dass Laomedon, der König Trojas, seine unsterblichen Pferde demjenigen versprach, der seine Tochter Hesione retten würde. Ein Jahr zuvor bestrafte Zeus die Götter Poseidon und Apollon wegen einer Dreistigkeit. So kam es, dass der Gott über die Meere und der Gott der Musik ein ganzes Jahr lang Laomedon dienen mussten. Poseidon errichtete die als unüberwindbar geltenden Mauern Trojas und Apollon hütete die beachtlichen Herden des Königs. Nachdem das Jahr der Buße vorbei war, verlangten die beiden Götter ihren Lohn von Laomedon, der ihnen aber die Entlohnung verweigerte. Apollon und Poseidon schworen Rache an Troja und Laomedon. Der Gott der Musik brachte die Pest über die Bewohner der Stadt und Poseidon entsandte ein Meeresmonster, das sie terrorisierte. In ihrer Verzweiflung wandten sich die Bewohner an das Orakel von Delphi, das ihnen prophezeite, dass nur die Opferung der Hesione die Flüche der Götter aufheben könnte. Herakles gelang es aber, die Hesione zu retten, indem er das Meerungeheuer erschlug. Der König brach auch das Versprechen an Herakles, ihm die Pferde des Zeus zu überreichen. Herakles zog stillschweigend von dannen, doch insgeheim wusste er, dass sein Tag der Rache schon bald kommen würde. Als Herakles von seinem Sieg über die Amazonen aus Themiskyra zurückkehrte, wohin ihn eine der Aufgaben des Eurystheus befohlen hatte, war der Tag der Vergeltung gekommen. Mit seinen Gefährten drang Herakles gewaltsam in Troja ein, tötete König Laomedon und löschte seine ganze Familie – bis auf die Tochter Hesione und den jüngsten Sohn Priamos – aus. Priamos nahm Jahre später seines Vaters Thron ein.

14.1.4 Herakles' Ende

Herakles heiratete seine zweite Frau, die Königstochter Deianeira. Eines Tages mussten beide einen Fluss über-



Nessos-Amphora (ca. 620–610 v. Chr.): Herakles kämpft mit dem Kentauren Nessos. Aus einem Grab in der Piräus-Straße, Athen. Nationales Archäologiemuseum, Athen

queren, der Hochwasser führte. Der Kentaur Nessos erbot sich, die junge Frau trockenen Fußes auf seinem Rücken hinüberzutragen, galoppierte aber dann mit ihr davon. Herakles schoss ihm einen seiner tödlichen Pfeile nach. Als der getroffene Nessos im Sterben lag, gab er der Frau einen tückischen Rat: „Fange ein wenig von meinem Blut auf und bewahre es. Wenn du fürchtest, die Liebe des Herakles zu verlieren, tränke damit sein Gewand, und er wird nie wieder eine andere Frau als dich ansehen.“ Sein Blut aber war durch den Todespfeil vergiftet.

Jahre später wandte sich Herakles der erbeuteten schönen Iole zu. Da ließ ihm die eifersüchtige Deianeira das von ihr blutgetränkte Untergewand (das als „Nessoshemd“ oder „Lichashemd“ zur stehenden Redensart geworden ist) durch den Diener Lichas überbringen, der nicht ahnte, dass er seinem Herrn durch diesen Dienst schaden würde. Nachdem Herakles es übergeworfen hatte, befahlen den Helden entsetzliche Schmerzen. Er versuchte, das Hemd abzulegen, doch es hatte sich fest mit seiner Haut verbunden, sodass er zugleich sein Fleisch mit abriß. Deianeira tötete sich aus Verzweiflung. Um seinen unerträglichen Qualen ein Ende zu bereiten, schichtete Herakles auf dem Berg Oite einen Scheiterhaufen und ließ sich durch Philoktetes darauf lebend verbrennen. Der Berg Oite war durch das Orakel von Delphi einst für das Ende des Herakles verkündet worden. Zudem traf die Prophezeiung ein, dass er durch jemanden sterben sollte, der selbst nicht mehr am Leben war. Doch wurde er aus den Flammen zum Olymp entrückt, dort erlangte er die Unsterblichkeit. Seine Qualen endlich begütigte Hera, und Herakles wurde mit ihrer Tochter Hebe, der Göttin der Jugend, vermählt.

14.2 Römische Mythologie und Kult



Herkulestempel in Rom

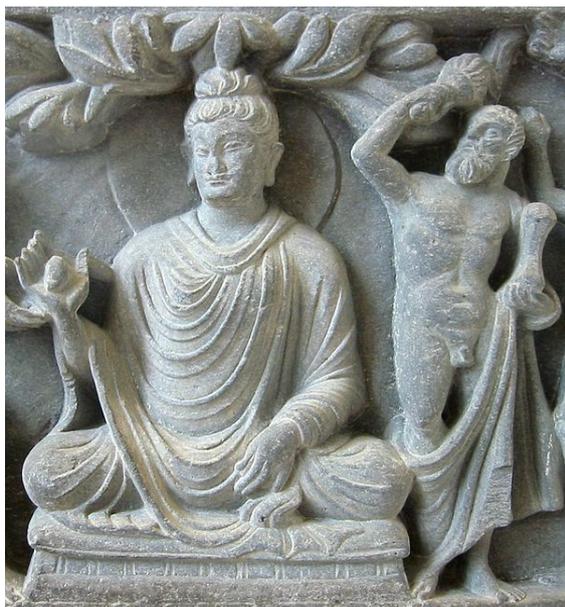
Sein Kult verbreitete sich um das Mittelmeer. Die Römer verehrten Herakles unter dem lateinischen Namen *Hercules* (der aus dem etruskischen *Heracle* und dem griechischen Namen per Synkope entstanden ist), wie die Griechen als Gott. Dieser unterscheidet sich jedoch in einer Reihe von Mythen zu seinem annektierten Pendant. An seinem Tempel auf dem Forum Boarium gelobten ihm Geschäftsleute bei Antritt ihrer Reisen einen Zehntel ihres Gewinnes.

14.3 Herakles in der antiken Literatur

Quellen für den Heraklesmythos finden sich in griechischer und lateinischer Literatur in großer Zahl. So unterschiedlich wie die jeweiligen Literaturgattungen ist auch die Funktionalisierung der Figur des Herakles (admirative, sympathetische, ironische oder sogar negative Identifikation).^[3]

Griechische Quellen sind in der Reihenfolge ihres Entstehens unter anderem Homer: *Ilias* und *Odyssee*, Pseudo-Hesiod: *Schild des Herakles* (Entstehungszeit unklar), Pindar, Bakchylides, Sophokles: *Die Frauen von Trachis*, Euripides: *Herakles*, Aristophanes: *Vögel*, Theokrit: *Idyll 13* und *24*, Apollonios von Rhodos: *Argonautica I*, Kallimachos: *Hekale*, *Aitia* und *Artemis-Hymnos*.

Lateinische Quellen sind unter anderem Vergil: *Aeneis VIII*, Properz: *Elegien IV.9*, Ovid: *Metamorphosen IX*, Seneca: *Hercules furens* und *Hercules Oetaeus* sowie Silius Italicus: *Punica*.



Herakles als buddhistische Schutzgottheit Vajrapani neben Buddha, Gandhara (heute Pakistan) 2. Jh., Britisches Museum.

14.4 Gleichsetzungen

In **hellenistischem** Zusammenhang wurde Herakles manchmal mit dem babylonischen Nergal gleichgesetzt. Der Kult des Nergal-Herakles ist aus Hatra und Palmyra belegt. In Hatra scheint dem Herakles-Nergal der Hund als Symboltier zugeordnet gewesen zu sein.^[4] Wie in früherer Zeit war er auch Beschützer der Stadttore.^[5] Im kilikischen Tarsos findet sich eine Gleichsetzung mit dem Gott Sandan. Die ältesten Darstellungen der buddhistischen Schutzgottheit Vajrapani aus Gandhara (heute Westpakistan) ähneln Herakles so auffallend, dass die Vajrapani-Verehrung auf den Herakleskult zurückgehen könnte. Bilder, die eindeutig Herakles darstellen, sind aus Gandhara bekannt.

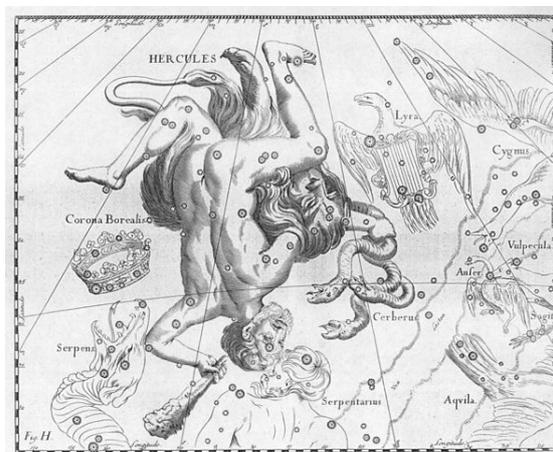
14.5 Bedeutung für die Kunstgeschichte nach der Antike

In der Kultur des europäischen **Mittelalters** galt Herakles als Vorbild für tugendhaftes Verhalten und für vorbildliches Kriegerum. Darstellungen der Heldentaten des Herakles und vor allem auch das Motiv des Herakles am Scheideweg finden sich daher während des gesamten Mittelalters und wurden auch während der **Renaissance** und des **Barock** in großer Zahl geschaffen.

Für das Interesse am menschlichen Körper und dessen bewegter Darstellung wurden häufig Herkules-Szenen ausgewählt, besonders Herkules und Antaeus, Cacus und die Kämpfe mit Kentauern. Plastisch hat das der Italiener Antonio Pollaiuolo festgehalten. Druckgraphik sorgte für überregionale Verbreitung; u. a. Gian Giacomo Caraglio

(nach Rosso Fiorentino) in Italien oder Hans Sebald Beham^[6] in Deutschland.

Berühmte Darstellungen gibt es von Leonardo da Vinci, Baccio Bandinelli und Peter Paul Rubens.



Hevelius: Sternbild des Herkules, 1690

14.6 Bedeutung für die Literaturgeschichte in nachantiker Zeit

Auch Schriftsteller und Dichter von Pindar, Ovid, Giovanni Boccaccio, über William Shakespeare bis Christoph Martin Wieland, Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Hölderlin bis zu Autoren des 19. und 20. Jahrhunderts, wie Frank Wedekind, Robert Walser, Friedrich Dürrenmatt, Heiner Müller und Peter Huchel, wurden von dem Mythos inspiriert.

14.7 Die Rolle des Herkules in der Französischen Revolution

Im **Ancien Régime** noch als Symbol für die Kraft des Königs geltend, wurde Herkules zu einer Figur, die allegorisch für die Kraft des gemeinen Volkes stand. Besonders in der Zeit der **Jakobinerherrschaft** diente die Figur als Drohkulisse gegen sogenannte Volksfeinde, die sich dem Fortgang der Revolution, die 1793–94 zur Terrorherrschaft des Wohlfahrtsausschusses ausartete, entgegenstellten.^[7]

14.8 Benennungen

Nach Herakles wurde das Sternbild Herkules benannt, ebenso (5143) Heracles, ein Asteroid des Apollo-Typs. Der Mount Hercules in der Antarktis trägt seinen Namen.

14.9 Siehe auch

- Herakleiden
- Heraklestempel

14.10 Literatur

- Frank Bezner: *Herakles*. In: Maria Moog-Grünewald (Hrsg.): *Mythenrezeption. Die antike Mythologie in Literatur, Musik und Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart* (= *Der Neue Pauly. Supplemente*. Band 5). Metzler, Stuttgart/Weimar 2008, ISBN 978-3-476-02032-1, S. 326–343.
- Alastair Blanshard: *Herkules. Aus dem Leben eines Helden*. Übersetzt von Sebastian Wohlfeil. Parthas, Berlin 2006, ISBN 978-3-86601-070-3.
- John Boardman, L. J. Balmaseda u. a.: *Herakles/Hercules*. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC)*. Band IV, S. 728–838; Band V, S. 1–192, 253–262. Zürich/München 1988/1990.
- Wolfgang Denzinger: *Die zwölf Aufgaben des Herakles im Tierkreis. Der zeitlose Entwicklungsweg des Menschen*. Neuaufl. Edition Uranos, Wackersberg 2008, ISBN 978-3-939474-02-9.
- Adolf Furtwängler: *Herakles*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 2135–2252 (Digitalisat).
- Karl Galinsky: *The Herakles theme. The adaption of the hero in literature from Homer to the 20th century*. Blackwell, Oxford 1972.
- Fritz Graf, Anne Ley: *Herakles*. In: *Der Neue Pauly* (DNP). Band 5, Metzler, Stuttgart 1998, ISBN 3-476-01475-4, Sp. 387–394.
- Otto Gruppe: *Herakles*. In: *Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft (RE)*. Band VIII,1, Stuttgart 1912, Sp. 516–528.
- Klaus Heinrich: *Arbeiten mit Herkules. Zur Figur und zum Problem des Heros. Antike und moderne Formen seiner Interpretation und Instrumentalisierung*. Dahlemer Vorlesungen 9. Stroemfeld/Roter Stern, Frankfurt 2006, ISBN 978-3-87877-029-9.
- Mario Leis, Patrick Sourek (Hrsg.): *Mythos Herkules. Texte von Pindar bis Peter Weiss*. Reclam Bibliothek, Leipzig 2005, ISBN 3-379-20126-X, (Inhaltsverzeichnis).
- R. Peter: *Hercules*. In: Wilhelm Heinrich Roscher (Hrsg.): *Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie*. Band 1,2, Leipzig 1890, Sp. 2253–2298 (Digitalisat).

14.11 Weblinks

-  **Commons: Herakles** – Sammlung von Bildern
-  **Wikisource: Herakles** – Quellen und Volltexte

- Werke über Herakles in der Deutschen Digitalen Bibliothek
- Herkules: Artikel aus Wilhelm Vollmer: *Mythologie aller Völker*, 3. neubearb. Aufl. 1874
- Robert Baldwin: *A Bibliography on the Hercules Theme (with a focus on the early modern period)*. Connecticut College, 2004 (Word Dokument, 151 Kb)
- Gustav Schwab: Online-Dateien aus dem Gutenberg-Projekt:

Herakles der Neugeborne | Die Erziehung des Herakles | Herakles am Scheidewege | Des Herakles erste Taten | Herakles im Gigantenkampfe | Herakles und Eurystheus | Die drei ersten Arbeiten des Herakles | Die vierte Arbeit des Herakles bis zur sechsten | Die siebente, achte und neunte Arbeit des Herakles | Die drei letzten Arbeiten des Herakles | Herakles und Eurytos | Herakles bei Admetos | Herakles im Dienste der Omphale | Die späteren Heldentaten des Herakles | Herakles und Deïanira | Herakles und Nessos | Herakles, Iole und Deïanira. Sein Ende

- ca. 2500 Photos von Darstellungen des Herakles, in der *Warburg Institute Iconographic Database*.

14.12 Einzelnachweise

- [1] Homer, *Ilias* 19, 97 ff.
- [2] Xenophon *Memorabilien* 2, 1, 21–34.
- [3] Karl Galinsky: *The Herakles theme. The adaption of the hero in literature from Homer to the 20th century*. 1972.
- [4] Wathiq Al-Salihi: *Hercules-Nergal at Hatra*. In: *Iraq* 33/2, 1971, 113-115.
- [5] Wathiq Al-Salihi: *Hercules-Nergal at Hatra (II)*. In: *Iraq* 35/1, 1973, 69.
- [6] Justine Nagler: *Zwölf Taten des Hercules (1542–1548) von Sebald Beham*. In: Karl Möseneder (Hrsg.): *Zwischen Dürer und Raffael. Graphikserien Nürnberger Kleinmeister*. Imhof, Petersberg 2010, S. 85–114.
- [7] Vgl. Lynn Hunt: *Symbole der Macht – Macht der Symbole. Die Französische Revolution und der Entwurf einer politischen Kultur*. Fischer, Frankfurt a.M. 1989, S. 132–134.



Die zwölf olympischen Götter

Normdaten (Person): GND: 118639552 | LCCN:
no2014084680 | VIAF: 32789834 |

14.13 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

14.13.1 Text

- Hestia** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Hestia?oldid=163469966> *Autoren:* Ben-Zin, Elian, Sebastian~dewiki, Ilja Lorek, Katharina, WolfgangRieger, StefanC, Matt1971, Dominik~dewiki, Geof, Zwobot, Robbot, Karl-Henner, Renato Caniatti~dewiki, JohannG, StYxXx, Lley, Richard Huber, Martin-vogel, S.T.E.F.A.N, Yorg, Kam Solusar, Jonathan Groß, Mps, Diesterne, Carbidfischer, Harrie Butter, Fla-Bot, Kolja21, Gpvos, Marcus Cyron, Pitichinaccio, Yurik, Werner von Basil, RobotQuistnix, Bota47, YurikBot, Xocolatl, Andy king50, Arch2all, DerHexer, WAH, Eskimbot, Rolf H., Highbrow, DHN-bot~dewiki, Olliminatore, Hein.Mück, Carol.Christiansen, Spuk968, Thijs!bot, SeBa, Boga, Darkking3, SashatoBot, Gerakibot, VolkovBot, TXiKiBoT, Regi51, Idioma-bot, Synthebot, Mai-Sachme, AlleborgoBot, SieBot, Willibaldus, Muesse, Snoopy1964, Tusculum, Analphobot, Pittimann, Se4598, DragonBot, Salomis, Cymothoa exigua, Alexbot, Inkowik, BodhisattvaBot, Ashorochen, LaaknorBot, Peti610bot, Numbo3~bot, Iokseng, Lukas-bot, KamikazeBot, Williwilli, GrouchoBot, Björn Hagemann, Alleswissender, MauritsBot, Xqbot, ArthurBot, RibotBOT, Jivee Blau, Tjmoel, TobeBot, Korrekturen, Bua333, EmausBot, Anderl78, ChuispastonBot, Tavok, Derschueler, Blaua, Berthrada-korban, EssexGirl, Buchbibliothek, Abrixas2, Diopuld, Aaron Stauffer, TaxonBot, Gunslinger.1970, FrozZenOnE und Anonyme: 51
- Harmonia** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Harmonia?oldid=161274512> *Autoren:* Jed, Aka, GNosis, WolfgangRieger, Dominik~dewiki, HenrikHolke, Zwobot, Robbot, Karl-Henner, Renato Caniatti~dewiki, Robert Weemeyer, NiTenIchiRyu, Yorg, Christoph-Demmer, DasBee, Schuppi, Veichtlbauer, Diesterne, FlaBot, Emes, RedBot, Silenus, Ellywa, Tuor~dewiki, JuTa, Taivo, RobotQuistnix, YurikBot, Bärski, Eskimbot, Quadracarinas, Thijs!bot, GiordanoBruno, JAnDbot, Boga, Aktionsheld, DorganBot, HermesBDR, Mai-Sachme, KnopfBot, Tusculum, Z thomas, Pittimann, Salomis, Alexbot, BOTarate, DumZiBoT, MystBot, Lukas-bot, KamikazeBot, GrouchoBot, Obersachsebot, Xqbot, D'ohBot, TobeBot, Ripchip Bot, EmausBot, ZéroBot, JackieBot, WikitanvirBot, Giftzwerg 88, KLBot2, Natsu Dragoneel, TaxonBot, Linear A und Anonyme: 16
- Hebe (Mythologie)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Hebe_\(Mythologie\)?oldid=161292680](https://de.wikipedia.org/wiki/Hebe_(Mythologie)?oldid=161292680) *Autoren:* Zeno Gantner, WolfgangRieger, Matt1971, Dominik~dewiki, Balû, Srbauer, Zwobot, D, Robbot, Karl-Henner, Mintleaf~dewiki, JohannG, Sprezzatura, Koerpertraining, Yorg, Immanuel Giel, DasBee, MarkusHagenlocher, Jonathan Groß, Diesterne, Emes, Tsukasa, Fg68at, RedBot, Kolja21, Marcus Cyron, Pitichinaccio, Test-tools~dewiki, RobotQuistnix, €pa, Revolus, Eskimbot, PortalBot, Fomafix, Logograph, Sargoth, Michael82, Thijs!bot, Lefcant, JAnDbot, Mycenaesus, P4tr4sch, VolkovBot, TXiKiBoT, Saethwr, Mai-Sachme, SieBot, Dr-Victor-von-Doom, OK-Bot, Salomis, Alexbot, Dobby1397, SilvononBot, NjardarBot, Numbo3~bot, Hadibe, Vasil, Lukas-bot, Rubinbot, Obersachsebot, Xqbot, Niemot, MastiBot, RibotBOT, ChuispastonBot, MerllwBot, Miles & Schnorr, Diopuld und Anonyme: 17
- Hades** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Hades?oldid=164685503> *Autoren:* Wst, Ben-Zin, Andre Engels, Kku, Jed, Asb, Stefan Kühn, Irmgard, Ilja Lorek, Kixx~dewiki, Head, Mathias Schindler, WolfgangRieger, Matt1971, Tsor, Robodoc, Dominik~dewiki, Poli~dewiki, Asthma, Gurumaker, GDK, Romanm, Gugganij, Zwobot, Wolfgang1018, HaeB, Karl-Henner, Rdb, Renato Caniatti~dewiki, COM Lampe, JohannG, Sinn, Peter200, Hystrix, Tzzzpfiff, Nina, Hardenacke, Martin-vogel, Jcornelius, AndreasE, Solid State, Kathi03, Gerhardvalentin, Caliga, Aineias, Robin Hood~dewiki, Zahlenmonster, Shanul, Concord, Yorg, Ninety Mile Beach, Schuppi, Dundak, Juesch, Magnummandel, Mh26, Meister-Lampe, Botteler, Cecil, Treml, Leithian, Ixitixel, MartinThoma, MBq, BLueFiSH.as, Pelz, M.L., Jossi2, Diba, Diesterne, Cherubino, Carbidfischer, Ingo Ließegang, FlaBot, Odyssetheater, Emes, Jodo, Blah, Hubertl, LUZIFER, RedBot, B.gliwa, Silenus, Xls, Scooter, Itti, Island, Andreas S., Agnete, FloK, Marcus Cyron, Sturmbringer, Willglov, Olei, Peisi, RobotE, Saehrimnir, Chobot, Felix Stember, STBR, Ephraim33, Pajz, GunnarGetscher, Mef.ellingen, RobotQuistnix, €pa, Tscabot, Tresckow, Jens Lallensack, Savin 2005, Wasseralm, Andy king50, Löschfix, Bene16, Stayda the Man in the MacIntosh, Fr33zaa, DerHexer, Randy43, Wangen, Bijick, Augiasstallputzer, Eskimbot, Nightflyer, Kryston, PortalBot, FordPrefect42, Otfried Lieberknecht, Thogo, Tango8, BillTür, DHN-bot~dewiki, Olliminatore, Logograph, Ulz, Zacke, Invisigoth67, Hei ber, Forrester, Kleinalrik, Machahn, Franz Halac, Aquilea Pumila, Tönjes, Armin P., Sir Anguilla, My name, Spuk968, Der Hammer, Thijs!bot, S.Didam, Lefcant, El., Fabian7351, Escarbot, Horst Gräbner, Gustav von Aschenbach, Superzerocool, Tobi B., Nicolas G., YourEyesOnly, Sebbot, Aktionsheld, Louis Bafrance, Erkan Yilmaz, Numbo3, Xqt, Don Magnifico, DooFi, Knoerz, Achim Jäger, RacoonyRE, Complex, VolkovBot, TheWolf, AlnoktaBOT, TXiKiBoT, Manni88, Fecchi, Regi51, Mai-Sachme, Chiananda, AlleborgoBot, ChrisHamburg, Update, Krawi, SieBot, Entflinkt, Cthuga, AlexDin, Nikkis, Toccata, Avoided, Ken123BOT, Saint-Louis, Tusculum, PipepBot, Alnilam, Pittimann, DragonBot, Spes Rei, Kalima, Salomis, Cymothoa exigua, Dansker, Alexbot, Florian Weber-alt, Inkowik, BodhisattvaBot, Metoaster, BotSottile, AngelN, Maria Wutz, S011dns4ke, Thomas Glinzter, LinkFA-Bot, Numbo3~bot, Zorrobot, Philipp Wetzlar, Amirobot, Lukas-bot, KamikazeBot, Brany, Jotterbot, Rubinbot, Uoeia, DirlBot, Alleswissender, Xqbot, Neu1., Verita, Obkt, Geierkrächz, Apokalyptischer Reiter, MyContribution, Mushushu, Pamphilus, Adrian Lange, Jivee Blau, ShithappensbyTuE, Serols, Rubblesby, TobeBot, Baird's Tapir, Antonsusi, Korrekturen, Alraunenstern, Perhelion, EmausBot, Aberglaube, .Mag, George Gaden, BigT1983, Mentibot, Bahßetup, Randolph33, ChuispastonBot, Oursana, MerllwBot, KLBot2, Surdus, EddieGP, Tapetis, Hufflepuff, Justincheng12345~bot, Dexbot, Abwehrkraft, Lektor w, Suriage, TaxonBot, Volltourist und Anonyme: 221
- Eos (Mythologie)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Eos_\(Mythologie\)?oldid=161171797](https://de.wikipedia.org/wiki/Eos_(Mythologie)?oldid=161171797) *Autoren:* JeLuF, Irmgard, Katharina, Sebastian Wallroth, WolfgangRieger, Robodoc, Generator, Dominik~dewiki, Poli~dewiki, Geof, Zwobot, Robbot, Flacus, Renato Caniatti~dewiki, Manny, Hucke~dewiki, Jonathan Hornung, Lley, Hardenacke, MAK, Gerhardvalentin, Lixo, Rotstift, Yorg, Tsui, Immanuel Giel, Lantash, Jonathan Groß, Bierdimpfl, Heinte, Carbidfischer, FlaBot, RedBot, Marcus Cyron, RobotE, Bahnmoeeller, ERWEH, RobotQuistnix, €pa, Tscabot, YurikBot, Memecry, Eskimbot, PortalBot, Al-qamar, Stefan Knauf, Till.niermann, Kogge, Lefcant, Horst Gräbner, Superzerocool, Boga, Supermartl, Maus-78, Darkking3, SashatoBot, VolkovBot, TXiKiBoT, Dozor, Idioma-bot, Mai-Sachme, AlleborgoBot, SieBot, Loveless, Gib Senf dazu!, KuhloBot, Oskar71, STBot~dewiki, KnopfBot, Aktionsbot, NebMaatRe, Tusculum, Re probst, Laibwächter, ToePeu.bot, Alecs.bot, Salomis, AngelN, Lukas-bot, Nallimbot, WOBEB3333, Xqbot, MastiBot, Wilske, AStarBot, Reimmichl-212, R*elation, EmausBot, Alexis.dimitrief, MitigationMeasure, Grecolat, HilberTraum, Addbot, Linear A und Anonyme: 41
- Helios** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Helios?oldid=162025277> *Autoren:* Imperator, Jed, DaB., Mikue, Head, Mathias Schindler, Sebastian Wallroth, WolfgangRieger, Robodoc, Dominik~dewiki, Raymond, Maynard, Zwobot, Hadhuey, Zumbo, Alkuin, Benowar, Renato Caniatti~dewiki, Manny, Hhdw, Jonathan Hornung, Peter200, Yorg, ChristophDemmer, Immanuel Giel, Obersachse, Redf0x, Wikinaut, Martin Bahmann, Uv, Diesterne, Carbidfischer, FlaBot, Hubertl, Schlurher, RedBot, Xls, Marcus Cyron, RobotE, Dr. Meierhofer, W!B., Saehrimnir, ERWEH, RobotQuistnix, Bota47, YurikBot, Andy king50, Maggot, DerHexer, Eskimbot, Liberaler Humanist, Matzematik, DHN-bot~dewiki, Kirkemen, Harry8, Quedel, Hugo-cs, Spuk968, Thijs!bot, HubiB, ThomasPusch, Kriddl, Horst Gräbner, Dandel, JAnDbot, Soulbob, Bernhard Wallisch, Gudrun Meyer, Darkking3, RacoonyRE, SashatoBot, VolkovBot, DorganBot, Florian Fuchs, TXiKiBoT, Rei~bot, Regi51, Mai-Sachme, AlleborgoBot, Badseed, Avjoska, SieBot, Loveless, KuhloBot, OKBot, Nikkis, Hxhbot, Amodorrado, Aktionsbot, Alnilam, Pittimann, Björn Bornhöft, Estirabot, Salomis, Alexbot, Darkicebot, BodhisattvaBot, Kanchhi, LaaknorBot, Numbo3~bot, Lukas-bot, Jeremiah21, Ptbotgourou, GrouchoBot, Xqbot, Howwi, Niemot, Geierkrächz, Wilske, Alte Schule, Mushushu,

- Yrwyddfa, Jivee Blau, HRoestBot, Nephiliskos, CatMan61, Korrekturen, Alraunenstern, EmausBot, Sinuhe20, Cologinix, CSp1980, ChuispastonBot, Gerd Leibrock, RoesslerP, Krdbot, MerlIwBot, HilberTraum, Steinsplitter, Borisor13, Wischmat, Vegas122 und Anonyme: 66
- **Selene** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Selene?oldid=162892400> *Autoren:* Ben-Zin, RobertLechner, Fristu, Head, Fab, Jense-dewiki, WolfgangRieger, Matt1971, Robodoc, Dominik-dewiki, Gugganij, Zwobot, Murl, Karl-Henner, Rdb, Robert Weemeyer, Perrak, H-P, Aineias, Stefan h, Immanuel Giel, Adornix, Jonathan Groß, Aristeides, ConBot, Diesterne, FlaBot, Morray, Bojan, Arnd69, Bricktop1, Xls, Marcus Cyron, ERWEH, RobotQuistnix, €pa, Lotse, DerHexer, PortalBot, Chlewbob, Thgoiter, 25, Sargoth, Tönjes, Thijs!bot, Kriddl, Cholo Aleman, PhJ, JAnDbot, Boga, CommonsDelinker, Euphoriceyes, Darkking3, VolkovBot, TXiKiBoT, Claus Ableiter, Regi51, Mai-Sachme, Earendel, Jón, OKBot, Tusculum, Succu, Estirabot, Salomis, AngelN, NjardarBot, Louperibot, Nallimbob, GrouchoBot, Xqbot, ArthurBot, Reimmichl-212, Bua333, EmausBot, Laszlovszky András, Didym, Aarp65, ChuispastonBot, MerlIwBot, KLBot2, HilberTraum, Hufflepuff, HeicoH, Vergrätztes Reptil und Anonyme: 21
 - **Pan (Mythologie)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Pan_\(Mythologie\)?oldid=164206482](https://de.wikipedia.org/wiki/Pan_(Mythologie)?oldid=164206482) *Autoren:* Wst, Kku, Aka, Irmgard, Head, WolfgangRieger, Robodoc, Dominik-dewiki, Rabanus Flavius, Zwobot, Robbot, Karl-Henner, HaSee, Rdb, Renato Caniatti-dewiki, MOrph, Martin-vogel, Maya, Kulac, Tsui, Uwe Gille, Xamedes, Calculus, Kdkeller, Gerd Taddicken, Leithian, Frente, Carbidfischer, FlaBot, Minoo, Silenus, Sneecs, Philipp Basler, GünniX, Miya, Binningench1, Diebu, Ephraim33, ERWEH, RobotQuistnix, €pa, Tsca.bot, YurikBot, Plastronaut, Masegand, Timothy da Thy, Beleg Langbogen, WAH, Wangen, Revolus, Eskimbot, Th1979, WolfUndRabe, Que-ryzo, Php-Bot, Wuhn, Rlbbberlin, JKS, Jho, Melkor23, Thomas Schulte im Walde, Tönjes, PixelBot, Elendur, Phil41, Spuk968, Thijs!bot, Horst Gräbner, JAnDbot, Boga, BuRnZ, W like wiki, LittleNemo, Redlinux, König Rhampsinitos, TableSitter, Numbo3, ThoR, Blaufisch, FunkelFeuer, Darkking3, SashatoBot, DodekBot, VolkovBot, Eiskorakas, Tischbeinahe, TXiKiBoT, Claus Ableiter, Aibot, Cphweise, AlleborgoBot, Färber, SieBot, Loveless, Der.Traeumer, Rajas, Engie, Chricho, Berlow, Tusculum, Pittimann, Spes Rei, Salomis, GLGerman, Alexbot, Inkowik, Ersatzersatz, Cartinal, Bgdnoy, AngelN, Laurentianus, Luckas-bot, KamikazeBot, Ptbotgourou, ChenzwBot, Kasimir von Thorn, Xqbot, Stanzilla, Howwi, MerlLinkBot, Suhadi Sadono, Wilske, Andreas aus Hamburg in Berlin, Mushushu, Wiki Gh!, Baird's Tapir, Bua333, Sängerkrieg auf Wartburg, Martin1978, Wassertraeger, JackieBot, Gyllius, ChuispastonBot, Trier1954, Markus A, Avstriakos, Kaiserc, Minsbot, Hybridbus, Planetblue, Peter Gröbner, Veliensis, GreekLesbos, Addbot, Natsu Dragoneel, Plutoforscher, ApolloWissen, TaxonBot, Linear A, Priomi, FNDE, Gwi von Galois und Anonyme: 80
 - **Nike (Siegesgöttin)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Nike_\(Siegesg%C3%B6ttin\)?oldid=162747774](https://de.wikipedia.org/wiki/Nike_(Siegesg%C3%B6ttin)?oldid=162747774) *Autoren:* Wst, Aka, Katharina, WolfgangRieger, Crux, Zuse, Dominik-dewiki, Erlund, Remi-de, Zwobot, Wiegels, Renato Caniatti-dewiki, Jonathan Horning, Sinn, Mnh, Gauss, Mario todte, Duesentrieb, Obersachse, Bello-dewiki, Marilyn.hanson, Jonathan Groß, Mamue81, Traiton, Rax, Gabor, Diesterne, He3nry, FlaBot, Lyzzy, Blah, Hubertl, Flominator, Sozi, THOMAS, Itti, Kh80, Marcus Cyron, Flygare, Pitichinaccio, Raupach, Chobot, Sypholux, ERWEH, Gerhard51, Mef.ellingen, RobotQuistnix, Tsca.bot, Sein-dewiki, YurikBot, DerHexer, MelancholieBot, SpBot, Eskimbot, Zeijü, LKD, Manecke, Times, Zacke, Harry8, Sargoth, PawelD, Pendulin, Thijs!bot, Escarbot, Horst Gräbner, JAnDbot, Dai-bot, Eub, Nolispanno, LoneStar-dewiki, Romwriter, Rusti, SashatoBot, Complex, VolkovBot, DorganBot, Drekamu, Regi51, Bojo, Mai-Sachme, SieBot, Loveless, Hannibal21, Jochen2707, Snoopy1964, Tusculum, Pittimann, DragonBot, Estirabot, Salomis, Woches, Xeph, SilvonenBot, Zorrobot, Luckas-bot, GrouchoBot, Rubinbot, Xqbot, Howwi, MastiBot, Suhadi Sadono, 123456789abc-dewiki, RibotBOT, Žiedas, Jivee Blau, HRoestBot, Serols, Rubblesby, Reimmichl-212, MrArifnajafov, EmausBot, Heautontimoroumenos, ZéroBot, KLBot2, Lektorat Cogito, AvocadoBot, HilberTraum, ThKoop, Derschueler, Schnabeltassentier, Hans1919, HFq und Anonyme: 62
 - **Nereide (Mythologie)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Nereide_\(Mythologie\)?oldid=160033153](https://de.wikipedia.org/wiki/Nereide_(Mythologie)?oldid=160033153) *Autoren:* Magnus Manske, Ahoerstemeier, Mikue, Katharina, WolfgangRieger, Sven Zoerner, Dominik-dewiki, GDK, Robbot, Alkuin, Perrak, JohannG, Peter200, Martinvogel, H-P, WhiteCrow, Jimynu, Wofl, Marilyn.hanson, Harro von Wuff, JAF, FlaBot, Udimu, Silenus, Pitichinaccio, WStephan, Dr. Meierhofer, Diebu, Chobot, STBR, ERWEH, RobotQuistnix, SchallundRauch, YurikBot, SpBot, Eskimbot, Logograph, Zacke, Svens Welt, ChikagoDeCuba, Gancho, Thijs!bot, A1000, Enzo molinari, Ben Ben, Superzerocool, JAnDbot, FIST, Lesabendio, Klara Rosa, Don Magnifico, Guten Morgen, VolkovBot, TXiKiBoT, Boonekamp, Färber, BotMultichill, SieBot, Oskar71, OKBot, Tusculum, Pittimann, Re probst, Salomis, Woches, Eingangskontrolle, Diekeule, Grey Geezer, Rudolf Wiegmann, Hadibe, Luckas-bot, ArthurBot, Reinhardhauke, TobeBot, Blaue Giraffe, Korrekturen, MrArifnajafov, Dynamik-bot, Bernd Schwabe in Hannover, JackieBot, WikitanvirBot, KLBot2, Lautensack, Taborsky und Anonyme: 17
 - **Muse (Mythologie)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Muse_\(Mythologie\)?oldid=163624536](https://de.wikipedia.org/wiki/Muse_(Mythologie)?oldid=163624536) *Autoren:* Ben-Zin, Kpjas, Pit, MatthisKabel, Kku, Jpascher, Aka, Stefan Kühn, Ulrich.fuchs, ErikDunsing, Head, WolfgangRieger, Leonardo, Dominik-dewiki, Zwobot, D, Moino, Karl-Henner, Zephyr-dewiki, APPER, Renato Caniatti-dewiki, Mike Krüger, Peter200, Thiel1929, MFM, Aristeas, Launebaer, Ot, Gerhardvalentin, Unscheinbar, ChristophDemmer, Abendstrom, Xamedes, Fiedernotar, S.K., Marilyn.hanson, Jonathan Groß, Cecil, Adkluge, T.a.k., Thorbojern, Carbidfischer, Gerbil, Veitcall, Wamito, RedBot, Schaengel89, David Seppi, Murtasa, Nhauser, Pitichinaccio, Michael Kümmling, Speravir, Liondancer, W!B:, Taivo, Chobot, Gregor Bert, RoswithaC, RobotQuistnix, Bota47, €pa, Eynre, ChristianBier, GattinDesPlaton, DerHexer, Wiki123, ReiseAxelito, Anzi9, SpBot, Gilliamjf, Chlewbob, Hellmann, DHN-bot-dewiki, Tim.landscheidt, Smoorenburg, Al-qamar, 25, Nwabueze, Thijs!bot, Escarbot, Arno Matthias, Niki.L, Maggi-k, MSBOT, Soulbob, Lesabendio, Louis Bafrance, AnhaltER1960, Numbo3, Rupel, Gniler, Kwer Wolf, Diwas, Darkking3, SashatoBot, DodekBot, VolkovBot, TheWolf, AlnoktaBOT, TXiKiBoT, Regi51, Aidschie, Mai-Sachme, 44Pinguine, Emma7stern, Sonicyouth, YonaBot, BotMultichill, SieBot, Crazy1880, Loveless, Hannibal21, Zenit, C74ju, PipepBot, Alnilam, Pittimann, Wewalther, Salomis, BOTarate, Liuthalas, Numbo3-bot, Urgelein, Luckas-bot, GrouchoBot, Yonidebot, Patrick Herms, The Brainstorm, WissensDürster, Geierkrächz, RibotBOT, Mushushu, Sekante, Jivee Blau, Labant, Ashot Gabrielyan, MrArifnajafov, TjBot, Ripchip Bot, Goringor, EmausBot, MalcolM77, Kramarmar, Ron-Meier, WikitanvirBot, ChuispastonBot, Goliath613, Herr von Quack und zu Bornhöft, B.A.Enz, Satyrios, D76m05, KLBot2, KommtZeit, Grecolat, Lautensack, Piratenkniff, Moritzdergelehrte, GeorgDerReisende, Ruydefanez, Wischmat, Arguseyed2200, Henry Purcel, XaviYuahanda, 321GuteLaune und Anonyme: 82
 - **Chariten** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Chariten?oldid=163761078> *Autoren:* Aka, Mikue, Echoray, WolfgangRieger, StefanC, Robodoc, Dominik-dewiki, Srbauer, Zwobot, D, Mw, Robbot, Karl-Henner, Stefan64, Frank Dietmar, Renato Caniatti-dewiki, Peng, Robin Hood-dewiki, Yorg, Stefan h, Immanuel Giel, Jonathan Groß, Botteler, Cecil, Carbidfischer, FlaBot, Henning Otte, Leonce49, Silenus, Shikai shaw, Marcus Cyron, Leogfischer, RobotE, Taivo, RobotQuistnix, Bota47, Thomas W Kuhn, YurikBot, Löschfix, Augiasstallputzer, Eskimbot, 132-180, SuicideSociety, Thijs!bot, Baranxtu-dewiki, GiordanoBruno, .anacondabot, Maus-78, DodekBot, Rei-bot, Burghard-Richter, Mai-Sachme, Aurelius Marcus, AlleborgoBot, BotMultichill, SieBot, OKBot, STBot-dewiki, Jesi, Z thomas, Pittimann, Re probst, Salomis, Panellet, Eingangskontrolle, Alexbot, Luckas-bot, Ptbotgourou, SDoderer, MauritsBot, Xqbot, Tfjt, D'ohBot, TobeBot, Weners, Krdbot, Semofa, Avstriakos, Lautensack, Wheeke, Hufflepuff, Addbot, Wi-luc-ky, Vergrätztes Reptil, RheA 17 und Anonyme: 27
 - **Asklepios** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Asklepios?oldid=164901896> *Autoren:* Wst, Ben-Zin, Magnus Manske, Schewek, Media lib, Aka, Arjeh, Stefan Kühn, Mathias Schindler, GNosis, WolfgangRieger, StefanC, Dominik-dewiki, HenrikHolke, Ralf Roletschek,

Neskakis, GDK, Zwobot, HaeB, Karl-Henner, Kandschwar, HaSee, Biela, Renato Caniatti~dewiki, GeorgR (de), Claus P., Peter200, OUITIS, Hosseman, Martin-vogel, H-P, Kathi03, Nordelch, Marcel Hansemann, Yorg, Tsui, ChristophDemmer, Penta, Jcr, Marilyn.hanson, Polarlys, LC, DerSchim, Tobias Schorr, Aths, Pelz, Heinte, Bummler, Carbidfischer, FlaBot, PatDi, 0815jan, Schlucher, Stargamer, Sile-nus, Clemensfranz, Ronaldo, Itti, CaSe, Mipago, Agnete, Marcus Cyron, JuTa, Summerrgirl, RobotE, Bsmuc64, Chenoa, RobotQuistnix, Snoozle, Euku, Masegand, Andy king50, Kreusch, Augiasstallputzer, Anzi9, Westiandi, Shmuel haBalsan, Nightflyer, Snorky, Logo-graph, Ulf Dietmar, Thomas Schulte im Walde, Carol.Christiansen, Heikenwaelder, Rufus46, Spuk968, Thijs!bot, Memty Bot, Giordano-Bruno, H.-P.Haack, JAnDbot, Rebel, MSBOT, Xqt, SanRei, SashatoBot, VolkovBot, DorganBot, Dreizung, TXiKiBoT, Rei~bot, Synthe-bot, Mai-Sachme, AlleborgoBot, BotMultichill, SieBot, Loveless, OKBot, Phantastica, Pittimann, Re probst, Alecs.bot, Paul Pot, Salomis, Ambross07, Alexbot, Ingo-Wolf Kittel, BodhisattvaBot, Grey Geezer, KJP, CarsracBot, Mastermaus, Apobi, Luckas~bot, Schniggendil-ler, Empro2, Xqbot, ArthurBot, Marathonstorch, Howwi, Geierkrächz, Parakletes, RibotBOT, SassoBot, Wilske, Andreas aus Hamburg in Berlin, BenzolBot, D'ohBot, MorbZ-Bot, Serols, Korrekturen, MrArifnajafov, Pandaltron, Perhelion, HRoestTypo, EmausBot, Zéro-Bot, Punkinzivil, Tussmann, Insel der Aphrodite, WikitanvirBot, ChuispastonBot, Diogenes2000, Nixoxen, KLBot2, Lautensack, Wheeke, Wer?Du?!, Partynia, Kangeru, Jonathan Kreil, Lektor w, DerMaxdorfer, Christine R. Auer, Infofürwiki, HeicoH, Unfugsbeseitiger, Lu-pus99, FNDE, Georg Hügler, Autumn Windfalls und Anonyme: 77

- **Herakles** *Quelle:* <https://de.wikipedia.org/wiki/Herakles?oldid=164077232> *Autoren:* Elian, RobertLechner, Kku, AlexR, Aka, Ulrich.fuchs, ArnoLagrange, Hafenbar, Magnus, Head, WolfgangRieger, Crux, Matt1971, Seewolf, Belthil, Elebbe, Dominik~dewiki, Ralf Roletschek, Fedi, Schusch, Hashar, Galilea, Paddy, Zwobot, D, ArtMechanic, Southpark, Karl-Henner, Berthold Werner, HaSee, Rdb, FabGuy, Briséis~dewiki, Renato Caniatti~dewiki, GeorgR (de), Zinnmann, Pietz, Zerohund, Mike Krüger, Stefan Volk, Sinn, Peter200, Minos, LaCarno, Robbit, Francis~wiki, Geos, Seidl, Tzzppfff, Hardenacke, Acf, Martin-vogel, Fspade, Mnh, Qno, Gerhardvalentin, Johnny Yen, Pischdi, Deytschey, Aineias, Pfalzfrank, Kubrick, Philippendula, DorisAntony, Ri st, Pascal Förster, Conny, Yorg, Tsui, Christoph-Demmer, Darian, Immanuel Giel, Kookaburra, JoergWausW, H005, Schuppi, Dundak, MarkusHagenlocher, Bender235, OnkelMongoo, Magnummandel, Jonathan Groß, Polarlys, Mamue81, Nightwish62, Vervin, Mikythos, Joerg Winkelmann, MBq, Zaungast, Pelz, JAF, Thorbjørn, Timer, Tinloaf, Diba, Slader, Carbidfischer, He3nry, Harrie Butter, FlaBot, SunnyBoy, Codc, Musik-chris, AlMare, Vux, Emes, Blah, Joxli, Hofres, Stefan, Mbdortmund, Longbow4u, Wamito, Mausloewin, Arnd69, LausitzerLeben, RedBot, Curtis Newton, Shiver, O.Koslowski, Kolja21, Madden, Gpvos, ManfredS, MsChaos, Eneldo, Tuor~dewiki, Agnete, Marcus Cyron, Pitchenaccio, Jan-jan~dewiki, Puppensocke, SchwarzerKrauser, Olei, SPS, Muwwwti, Werner von Basil, LaWa, Proofreader, Ra'ike, Nepenthes, Eisbaer44, Felix Stember, STBR, Gregor Bert, ERWEH, RoswithaC, Nockel12, €pa, User0101010101, König Alfons der Viertelvorzwölfte, Xoco-lat, High Contrast, Hermannthomas, Asia Minor, Savin 2005, Thommyk~ms, Masegand, GGraf, Andy king50, Maggot, DerHexer, WAH, Drohhyn, EvaK, Thewizzly, Schlesinger, Liberaler Humanist, Kokoska, PortalBot, Tjõ, Fulcher, Gugerell, AndreasJS, Otfried Lieberknecht, Snoerre, NoBuddy, Sebs, Tim.landscheidt, Olliminatore, Logograph, Mfb, Al-qamar, Btr, 25, Tw86, Nicolas17, GMH, Ranas, Susu the Puschel, Thomas Schulte im Walde, Carol.Christiansen, Buchsucher, Tönjes, Nwabueze, BesondereUmstaende, Armin P., Medici, Zaibatsu, Roo1812, Jom, Spuk968, Konrad Lackerbeck, DocMario, Thijs!bot, Lefcant, A1000, Arup, Michael Hobi, OttoK, Horst Gräbner, Tobi B., Bücherhexe, JAnDbot, Nicolas G., Herzi Pinki, Mycenaesus, Jürgen Engel, YourEyesOnly, Boga, Nolispanmo, Wikisteno, Louis Bafance, Septembermorgen, CommonsDelinker, ZweiBein, Germane-223, Gepardenforellenfischer, Primus von Quack, Xqt, Blaufisch, Totenmon-tag, Daniel 1992, Euphoriceyes, Ankallim, Kupkol, Oltau, Eiskorakas, TheWolf, Girus, Akkarin, TXiKiBoT, Claus Ableiter, Korosasp, Regi51, Kamahl, fist of Krosa, Bücherwürmlein, Duschgeldrache2, TheJanitor, Stefan79 ch, Mai-Sachme, Fixlink, Emma7stern, My-croft Holmes, Färber, Krawi, Dutch damager, SieBot, Crazy1880, Entlinkt, Kleine Wasserfeder, HerrZog, Der.Traeumer, Tommy Kellas, Muesse, Schämök, Zenit, Engie, Nikkis, Lewenstein, Avoided, Amodorrado, KnopfBot, Tusculum, Z thomas, Pittimann, Björn Bornhöft, Manbu, Re probst, Tolentino, Westhoyer, Artsbilder, Salomis, Eingangskontrolle, Gaius Marius, FranzR, TruebadiX, Inkowik, Kartenhaus, Guandalug, Toter Alter Mann, Maria Wutz, B. Wolterding, LinkFA-Bot, Curryfranke, Johnny Controletti, Suicidefury, Philipp Wetzlar, Luckas~bot, Riad.Bot, Zaqarbal, Manischu, GrouchoBot, Small Axe, Liesbeth, Yonidebot, Xqbot, Howwi, Leselulu, Satvrn, Jdsteakley, Domrepper, Aetas volat., Denzinger, FelaFrey, Geierkrächz, RibotBOT, BKSlink, Tfjt, Sirius82, Mushushu, FalconL, Jivee Blau, D'ohBot, MarcelBuehner, Rubblesby, Kasimirflo, Dorades, Baird's Tapir, Antonsusi, Urbantum, Korrekturen, Bua333, Perhelion, TeesJ, Martin1978, Ripchip Bot, Letdemsay, EmausBot, Halbarath, Unsterblicher, 100 Pro, Didym, Ne discere cessa!, Jhmixdorf, Rabax63, Ares33, Chuis-pastonBot, Ayatollah Choleri, Oursana, In dubio pro dubio, Gert Hans Wengel, Iste Praetor, Goliath613, MerlIwBot, Meier89, Maaatze87, Frze, Deinemudda78654, Avstriakos, Grecolat, JuliusHodge99, Tellensohn, StueckKulturen, Lautensack, Richard Lenzen, Wheeke, Naboo N1 Starfighter, Dexbot, Timbo1606, Crookshanks III, HJunghans, Taborsky, Lektor w, Rotmax, Reinhard Lehner, Diopuld, *thing goes, Linear A, Soufis, Osarsiph, Pfaffenheini, Khatschaturjan, Aiden Marley und Anonyme: 412

14.13.2 Bilder

- **Datei:1671_Gérard_de_Lairesse_-_Apollo_and_Aurora.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fe/1671_G%C3%A9rard_de_Lairesse_-_Apollo_and_Aurora.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Art Renewal Center – description *Ursprünglicher Schöpfer:* Gerard de Lairesse
- **Datei:1893_Hebe_statue_the_Rosenberg_Fountain_Grant_Park_Chicago.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5b/1893_Hebe_statue_the_Rosenberg_Fountain_Grant_Park_Chicago.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Jeff Kwapil (2013) *Ursprünglicher Schöpfer:* Franz Machtl
- **Datei:20070715074002!Drei_Grazien_Ernemann_Sander.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/20070715074002%21Drei_Grazien_Ernemann_Sander.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans Weingartz
- **Datei:6329_-_Naples_-_Pan_and_Daphne.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f2/6329_-_Naples_-_Pan_and_Daphne.jpg *Lizenz:* CC BY 2.0 *Autoren:* Flickr: Pan and... Daphne? *Ursprünglicher Schöpfer:* virtusincertus
- **Datei:Achilleion_Calliope.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/91/Achilleion_Calliope.jpg *Lizenz:* CC BY 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)
- **Datei:Achilleion_Clio.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a8/Achilleion_Clio.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)
- **Datei:Achilleion_Erato.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/db/Achilleion_Erato.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)
- **Datei:Achilleion_Euterpe.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e2/Achilleion_Euterpe.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)

- **Datei:Achilleion_Melpomene.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/17/Achilleion_Melpomene.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)
- **Datei:Achilleion_Polyhymnia.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a6/Achilleion_Polyhymnia.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)
- **Datei:Achilleion_Terpsichore.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4b/Achilleion_Terpsichore.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)
- **Datei:Achilleion_Thalia.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/52/Achilleion_Thalia.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)
- **Datei:Achilleion_Urania.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9d/Achilleion_Urania.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* D. Herdemerten (Hannibal21)
- **Datei:Aesculap_147-.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5a/Aesculap_147-.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Baumeister: Denkmäler des klassischen Altertums. 1888. Band I, Seite 138. *Ursprünglicher Schöpfer:* K. A. Baumeister (Description de Morée III. pl.29)
- **Datei:Afrodi10.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/35/Afrodi10.jpg> *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *de Autoren:* Selbst fotografiert *Ursprünglicher Schöpfer:* Hans Weingartz
- **Datei:Aidoneus_&Persephone.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bc/Aidoneus_%26Persephone.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Mythologie der Griechen und Römer für die reifere und gebildete weibliche Jugend, Von Julie Hoffmann; 264 Seiten, Breslau 1864 *Ursprünglicher Schöpfer:* Publisher: Eduard Trewendt, Atelier für Holzschnittkunst von August Gaber in Dresden
- **Datei:Altar_Selene_Louvre_Ma508.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/09/Altar_Selene_Louvre_Ma508.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Altar_twelve_gods_Louvre_Ma666.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Altar_twelve_gods_Louvre_Ma666.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Antalya_Museum_-_Helios.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b4/Antalya_Museum_-_Helios.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Wolfgang Sauber
- **Datei:Antonio_Canova-The_three_Graces-Hermitage.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/52/Antonio_Canova-The_three_Graces-Hermitage.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Yair Haklai
- **Datei:Apollo1.JPG** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/21/Apollo1.JPG> *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird angenommen, dass es sich um ein eigenes Werk handelt (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben). *Ursprünglicher Schöpfer:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird Mathiasrex als Autor angenommen (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben).
- **Datei:Asklepios_antik_staty_nu_i_Louvre_Nordisk_familjebok.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/45/Asklepios%2C_antik_staty%2C_nu_i_Louvre%2C_Nordisk_familjebok.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Asklepios_Leutari_Chiamonti_Inv2023.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d1/Asklepios_Leutari_Chiamonti_Inv2023.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Atena_Olimpia_front.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/35/Atena%2C_Olimpia%2C_front.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *it Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Rocczu [1]
- **Datei:Berlin-tiergarten_luetzowplatz_herkules_20050506_p1030068.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b9/Berlin-tiergarten_luetzowplatz_herkules_20050506_p1030068.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Buddha-Vajrapani-Herakles.JPG** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3e/Buddha-Vajrapani-Herakles.JPG> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Canova-Hebe_30_degree_view.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/94/Canova-Hebe_30_degree_view.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Mak Thorpe, 1999 *Ursprünglicher Schöpfer:* Antonio Canova
- **Datei:ChristAsSol.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6c/ChristAsSol.jpg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* [1] *Ursprünglicher Schöpfer:* User:Leinad-Z
- **Datei:Claude_Lorrain_Apollo_Muses.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ac/Claude_Lorrain_Apollo_Muses.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Web Gallery of Art: Image Info about artwork *Ursprünglicher Schöpfer:* Claude Lorrain

- **Datei:Clipeus_Selene_Terme.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/04/Clipeus_Selene_Terme.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Commons-logo.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4a/Commons-logo.svg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* This version created by Pumbaa, using a proper partial circle and SVG geometry features. (Former versions used to be slightly warped.) *Ursprünglicher Schöpfer:* SVG version was created by User:Grunt and cleaned up by 3247, based on the earlier PNG version, created by Reidab.
- **Datei:Disambig-dark.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ea/Disambig-dark.svg> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Original Commons upload as Logo Begriffsklärung.png by Baumst on 2005-02-15 *Ursprünglicher Schöpfer:* Stephan Baum
- **Datei:Drei-Grazien-1530.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/67/Drei-Grazien-1530.jpg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Unbekannt *Ursprünglicher Schöpfer:* Lucas Cranach der Ältere
- **Datei:Dürer_-_Die_Entführung_auf_dem_Einhorn_-_Herzog_Anton_Ulrich-Museum.png** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4e/D%C3%BCrer_-_Die_Entf%C3%BChrung_auf_dem_Einhorn_-_Herzog_Anton_Ulrich-Museum.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* <http://www.bildindex.de>; <http://kk.haum-bs.de/?id=a-duerer-ab3-0119> *Ursprünglicher Schöpfer:* Albrecht Dürer
- **Datei:Enrico_Tarenghi_Le_tre_Grazie.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/ff/Enrico_Tarenghi_Le_tre_Grazie.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* <http://www.duesseldorfer-auktionshaus.de/> (2011/1) *Ursprünglicher Schöpfer:* Enrico Tarenghi (1848–1938)
- **Datei:Eos.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Eos.jpg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* Evelyn De Morgan
- **Datei:Eos_Memnon_Louvre_G115.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/8b/Eos_Memnon_Louvre_G115.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Bibi Saint-Pol, own work, 2007-05-09 *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Signed by Douris (painter) and Kalliades (potter)
- **Datei:Eos_chariot_430-420_BC_Staatliche_Antikensammlungen.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6c/Eos_chariot_430-420_BC_Staatliche_Antikensammlungen.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Bibi Saint-Pol, own work, 2007-02-13 *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Gaston_Bussiere_-_The_Nereides.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fc/Gaston_Bussiere_%E2%80%94_The_Nereides.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* See, for example, <http://www.artsheaven.com/nereides.html> *Ursprünglicher Schöpfer:* Gaston Bussière
- **Datei:Hades.png** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Hades.png> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Diese Datei ist ein **Ausschnitt** aus einer anderen Datei: Meyers b13 s0140.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Hades_Altemps_Inv8584.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/38/Hades_Altemps_Inv8584.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:HebeMarmor3.jpg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/da/HebeMarmor3.jpg> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* P4tr4sch
- **Datei:Helios,_Main_figure_(Johannes_Benk)_at_the_Naturhistorisches_Museum,_Wien-9958.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/50/Helios%2C_Main_figure_%28Johannes_Benk%29_at_the_Naturhistorisches_Museum%2C_Wien-9958.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 4.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hubertl
- **Datei:Heracles_Geryon_Louvre_F55.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/82/Heracles_Geryon_Louvre_F55.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* **Deutsch:** Gruppe E
- **Datei:Herakles_Amazons_Louvre_F218.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ad/Herakles_Amazons_Louvre_F218.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Near Group E
- **Datei:Herakles_Ceryneian_Hind_Louvre_F_234bis.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4b/Herakles_Ceryneian_Hind_Louvre_F_234bis.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Herakles_Farnese_MAN_Napoli_Inv6001_n01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ad/Herakles_Farnese_MAN_Napoli_Inv6001_n01.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (2011) *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Glycon of Athens (copy), Lysippos (original type)
- **Datei:Herakles_Nemean_lion_Louvre_L31.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/18/Herakles_Nemean_lion_Louvre_L31.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Diosphos Painter

- **Datei:Herakles_snake_Musei_Capitolini_MC247.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/10/Herakles_snake_Musei_Capitolini_MC247.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Hercules_Gordian.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ca/Hercules_Gordian.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 de *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Hermann Junghans
- **Datei:Hercules_Hevelius.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e2/Hercules_Hevelius.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Atlas Coelestis. Johannes Hevelius drew the constellation in Uranographia, his celestial catalogue in 1690. Source: <http://pp3.sourceforge.net/wiki/tau.jpg> *Ursprünglicher Schöpfer:* Johannes Hevelius - Scanned by: Torsten Bronger 2003 April 4
- **Datei:Hestia-meyers.png** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6b/Hestia-meyers.png> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Diese Datei ist ein **Ausschnitt** aus einer anderen Datei: Meyers b8 s0488.jpg *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:Hestia_tapestry.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c2/Hestia_tapestry.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Locri_Pinax_Of_Persephone_And_Hades.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cd/Locri_Pinax_Of_Persephone_And_Hades.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird angenommen, dass es sich um ein eigenes Werk handelt (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben). *Ursprünglicher Schöpfer:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird AlMare als Autor angenommen (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben).
- **Datei:M-Nymphenburg-SteinernerSaal03.JPG** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4d/M-Nymphenburg-SteinernerSaal03.JPG> *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mack_Ludwig_(der_Jüngere)_Helios-Relief_mitte.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b0/Mack%2C_Ludwig_%28der_J%C3%BCngere%29%2C_Helios-Relief%2C_mitte.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Dinggedicht
- **Datei:Mosaic_Pan_Genazzano_Massimo.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/69/Mosaic_Pan_Genazzano_Massimo.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mosaico_Trabajos_Hércules_(M.A.N._Madrid)_01.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/10/Mosaico_Trabajos_H%C3%A9rcules_%28M.A.N._Madrid%29_01.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Luis García (Zaqarbal), 12. März 2006. *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mosaico_Trabajos_Hércules_(M.A.N._Madrid)_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/90/Mosaico_Trabajos_H%C3%A9rcules_%28M.A.N._Madrid%29_02.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* <a data-x-rel="nofollow" class="external text" href="http://www.flickr.com/photos/zaqarbal/1235260142/">Mosaico Trabajos Hércules (M.A.N. Madrid) 02. Urheber: Luis García, 25. August 2007. *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mosaico_Trabajos_Hércules_(M.A.N._Madrid)_05.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/99/Mosaico_Trabajos_H%C3%A9rcules_%28M.A.N._Madrid%29_05.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Luis García (Zaqarbal), 14. Mai 2006. *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mosaico_Trabajos_Hércules_(M.A.N._Madrid)_06.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4a/Mosaico_Trabajos_H%C3%A9rcules_%28M.A.N._Madrid%29_06.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Luis García (Zaqarbal), 12. März 2006. *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mosaico_Trabajos_Hércules_(M.A.N._Madrid)_07.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/04/Mosaico_Trabajos_H%C3%A9rcules_%28M.A.N._Madrid%29_07.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Fotografie: Luis García (Zaqarbal), 12. März 2006. *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mosaico_Trabajos_Hércules_(M.A.N._Madrid)_08.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/eb/Mosaico_Trabajos_H%C3%A9rcules_%28M.A.N._Madrid%29_08.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Fotografie: Luis García (Zaqarbal), 14. Januar 2006. *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mosaico_Trabajos_Hércules_(M.A.N._Madrid)_11.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/96/Mosaico_Trabajos_H%C3%A9rcules_%28M.A.N._Madrid%29_11.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Fotografie: Luis García (Zaqarbal), 12. März 2006. *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mosaico_Trabajos_Hércules_(M.A.N._Madrid)_12.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2c/Mosaico_Trabajos_H%C3%A9rcules_%28M.A.N._Madrid%29_12.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.0 *Autoren:* <a data-x-rel="nofollow" class="external text" href="http://www.flickr.com/photos/zaqarbal/2058596294/">Flickr. <a data-x-rel="nofollow" class="external text" href="http://www.flickr.com/photos/zaqarbal/2058596294/">Mosaico Trabajos Hércules (M.A.N. Madrid) 12. Urheber: Luis García, 5. März 2006. *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Mousai_Helikon_Staatliche_Antikensammlungen_Schoen80_n1.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/63/Mousai_Helikon_Staatliche_Antikensammlungen_Schoen80_n1.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Bibi Saint-Pol, own work, 2007-02-10 *Ursprünglicher Schöpfer:* **Deutsch:** Achilleus-Maler
- **Datei:Musae.png** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/27/Musae.png> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Meyers Konversationslexikon 1888 [1] *Ursprünglicher Schöpfer:* ?

- **Datei:**Muses_sarcophagus_Louvre_MR880.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0c/Muses_sarcophagus_Louvre_MR880.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt
- **Datei:**NAMA_155_Nike_Epidauros_1.JPG *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fa/NAMA_155_Nike_Epidauros_1.JPG *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marsyas
- **Datei:**NAMA_Aphrodite_Pan_&_Eros.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/12/NAMA_Aphrodite_Pan_%26_Eros.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird angenommen, dass es sich um ein eigenes Werk handelt (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben). *Ursprünglicher Schöpfer:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird Marsyas als Autor angenommen (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben).
- **Datei:**NAMA_Héraclès_&_Nessos.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5f/NAMA_H%C3%A9racl%C3%A8s_%26_Nessos.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 2.5 *Autoren:* Μαρσύας Eigenes Werk, 2005 *Ursprünglicher Schöpfer:* Nessos-Maler
- **Datei:**NAMA_Pan.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b3/NAMA_Pan.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird angenommen, dass es sich um ein eigenes Werk handelt (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben). *Ursprünglicher Schöpfer:* Die Autorenschaft wurde nicht in einer maschinell lesbaren Form angegeben. Es wird Marsyas als Autor angenommen (basierend auf den Rechteinhaber-Angaben).
- **Datei:**Nereide_des_Bildhauers_Kurt_Lehmann_im_Park_Medizinische_Hochschule_Hannover_(MHH),_Blick_Richtung_Südsüdost.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/07/Nereide_des_Bildhauers_Kurt_Lehmann_im_Park_Medizinische_Hochschule_Hannover_%28MHH%29%2C_Blick_Richtung_S%C3%BCds%C3%BCdost.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Foto: Bernd Schwabe
- **Datei:**Nike_von_Samothrake.png *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4f/Nike_von_Samothrake.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:**Olympiagelaende_Berlin_Nike_1.JPG *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cf/Olympiagelaende_Berlin_Nike_1.JPG *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Times
- **Datei:**Pan_Daphnis_Altemps_Inv8571.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/bc/Pan_Daphnis_Altemps_Inv8571.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Jastrow (2006) *Ursprünglicher Schöpfer:* **English:** Copy of Heliodoros of Rhodes
- **Datei:**Pan_Meyers.png *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d8/Pan_Meyers.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:**Pan_and_Daphnis.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/3d/Pan_and_Daphnis.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Haiduc
- **Datei:**Pan_goat_MAN_Napoli_Inv27709_n01.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Pan_goat_MAN_Napoli_Inv27709_n01.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Marie-Lan Nguyen (2011) *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:**Pergamonmuseum_-_Antikensammlung_-_Pergamonaltar_31.JPG *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/42/Pergamonmuseum_-_Antikensammlung_-_Pergamonaltar_31.JPG *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Claus Ableiter
- **Datei:**Pergamonmuseum_-_Antikensammlung_-_Pergamonaltar_35.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/30/Pergamonmuseum_-_Antikensammlung_-_Pergamonaltar_35.jpg *Lizenz:* CC-BY-SA-3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marcus Cyron
- **Datei:**Plat_reliure_Apollon_thyase.JPG *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f5/Plat_reliure_Apollon_thyase.JPG *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Marsyas 17:25, 5 March 2006 (UTC) *Ursprünglicher Schöpfer:* Anonym
- **Datei:**Polynices_Eriphyle_Louvre_G442.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/55/Polynices_Eriphyle_Louvre_G442.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marie-Lan Nguyen
- **Datei:**Raffael_010.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/a2/Raffael_010.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Raffael
- **Datei:**Raffael_072.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/64/Raffael_072.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Raffael
- **Datei:**Raffael_075.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5b/Raffael_075.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* The Yorck Project: 10.000 Meisterwerke der Malerei. DVD-ROM, 2002. ISBN 3936122202. Distributed by DIRECTMEDIA Publishing GmbH. *Ursprünglicher Schöpfer:* Raffael
- **Datei:**Rome.Hercules_Victor.01.JPG *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/13/Rome.Hercules_Victor.01.JPG *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:**Roscher_1_2_1870_-_Hebe_und_Herakles.png *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/22/Roscher_1_2_1870_-_Hebe_und_Herakles.png *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Wilhelm Heinrich Roscher: Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. v. 1,2., p. 1870 *Ursprünglicher Schöpfer:* WolfgangRieger
- **Datei:**Sea_thiasos_Nereis_Glyptothek_Munich_239_front_n4.jpg *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/8/88/Sea_thiasos_Nereis_Glyptothek_Munich_239_front_n4.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Bibi Saint-Pol, own work, 2007-02-08 *Ursprünglicher Schöpfer:* Unbekannt

- **Datei:Selen_1.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e0/Selen_1.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* selbst fotografiert *Ursprünglicher Schöpfer:* de:User:Tomihahndorf
- **Datei:Statue_of_a_nike_from_delos,_550_bc.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b4/Statue_of_a_nike_from_delos%2C_550_bc.jpg *Lizenz:* CC BY 2.5 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* sailko
- **Datei:Statuette_Helios_Louvre_Br344.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/9/9d/Statuette_Helios_Louvre_Br344.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* Marie-Lan Nguyen
- **Datei:Tithonos_Eos_Louvre_G438.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/5e/Tithonos_Eos_Louvre_G438.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* User:Jastrow, own work, 2008-03-15 *Ursprünglicher Schöpfer:* **Deutsch:** Achilles-Maler
- **Datei:Warsaw_Nike_02.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/04/Warsaw_Nike_02.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Made on a summer day in Warsaw, Poland *Ursprünglicher Schöpfer:* Halibutt
- **Datei:Wikisource-logo.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4c/Wikisource-logo.svg> *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Rei-artur *Ursprünglicher Schöpfer:* Nicholas Moreau
- **Datei:Wiktfavicon_en.svg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/c3/Wiktfavicon_en.svg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:William-Adolphe_Bouguereau_(1825-1905)_-_Dawn_(1881).jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/fb/William-Adolphe_Bouguereau_%281825-1905%29_-_Dawn_%281881%29.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* Unbekannt *Ursprünglicher Schöpfer:* William Adolphe Bouguereau

14.13.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0